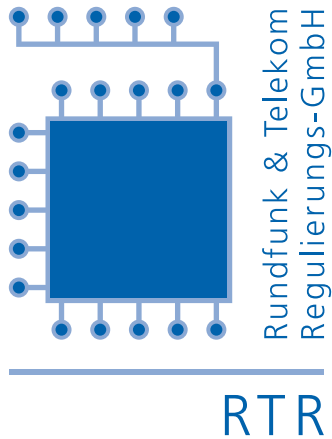


RTR Telekom Monitor

4/2014

Datenbasis bis inkl. Juni 2014



Vorwort	4
1 Festnetz	5
Festnetzanschlüsse	6
Festnetzpenetration	7
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	8
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	9
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	10
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	12
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	13
Umsatz pro Gesprächsminute	14
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	15
Umsätze Vorleistungsmarkt	16
Minuten Vorleistungsmarkt	17
Gesamtumsatz Festnetz	18
Genutzte geografische Rufnummern	19
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	20
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	21
Tabellen	22
2 Mietleitungen	27
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	28
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	29
Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente	30
Anzahl nationaler terminierender Segmente	31
Tabellen	32
3 Mobilfunk	35
Mobilfunkpenetration	36
Endkundenumsätze Mobilfunk	37
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	38
SMS	39
Datenvolumen Endkundenmarkt	40
Genutzte SIM-Karten	41
Aufteilung Prepaid – Postpaid	42
Die durchschnittliche SIM-Karte	43
Gesamtumsatz Mobilfunk	44
Portierung mobiler Rufnummern	45
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	46
Preisindex Mobilfunk	47
Tabellen	48

4 Breitband	51
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	52
Breitbandpenetration	53
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	55
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	56
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	58
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	59
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Preisindex Breitband (hedonisch)	61
Tabellen	62
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	67
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	68
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	69
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	70
Investitionen	71
Beschäftigte im Telekomsektor	72
7 Glossar	73
Impressum	78

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist stark gerundete Werte. Am Ende jedes Kapitels finden sich Tabellen mit Zahlenwerten zu den dargestellten Grafiken und einige weiterführende Tabellen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

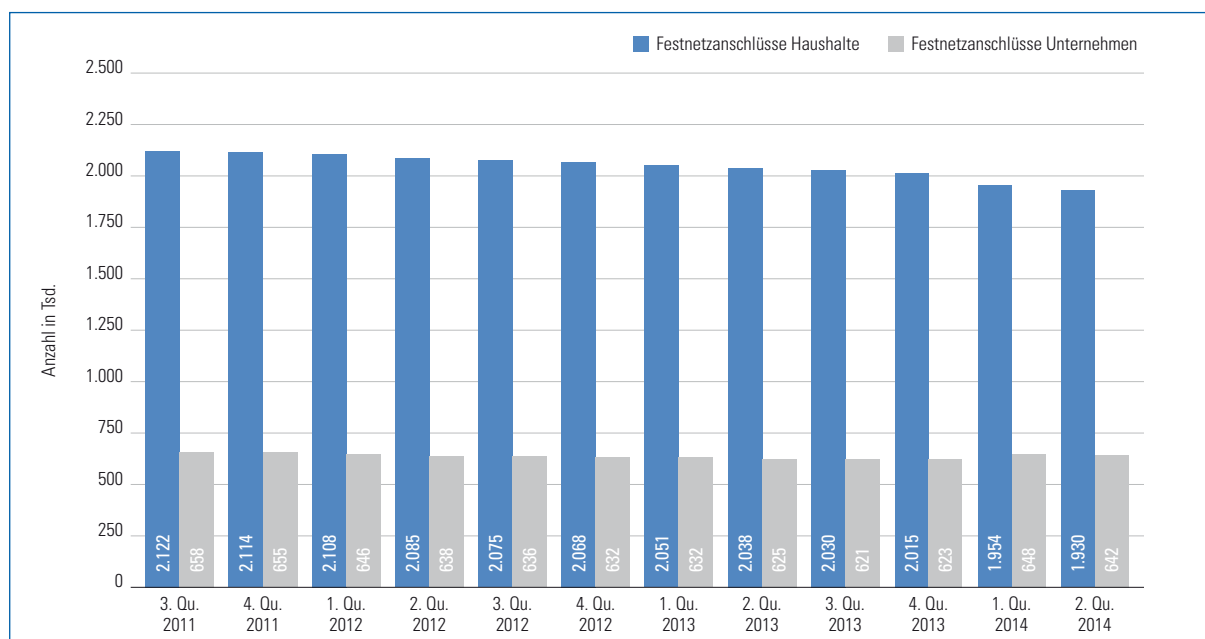
Das Team der RTR-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ FESTNETZ IN HAUSHALTEN UND UNTERNEHMEN RÜCKLÄUFIG

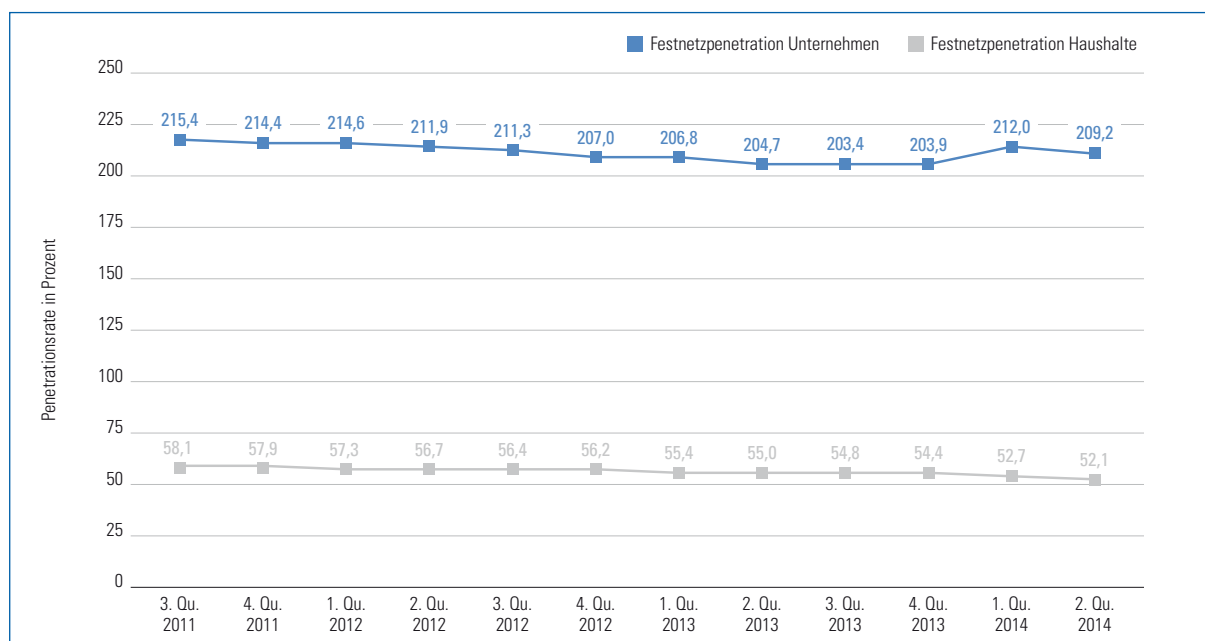


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Ende des 2. Quartals 2014 gab es in Österreich insgesamt 2,57 Mio. Festnetzanschlüsse.
- Davon entfielen 1,93 Mio. Anschlüsse auf Privathaushalte (minus 1,2 %) und 642.400 Anschlüsse (inkl. 15.000 Multi-ISDN-Anschlüssen) auf Unternehmen (minus 0,8 %).

Festnetzpenetration

➔ PENETRATION WIEDER RÜCKLÄUFIG



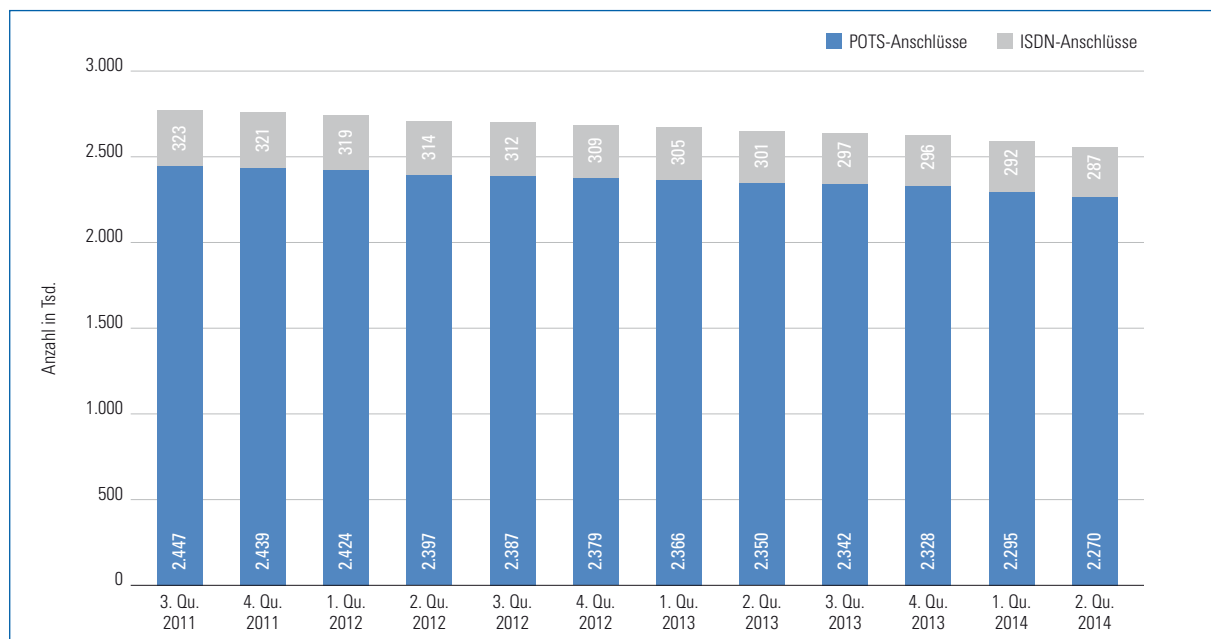
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 2. Quartal 2014 ging die Festnetzpenetration von Unternehmen nach dem starken Anstieg im 1. Quartal wieder etwas zurück und betrug 209,2 % (minus 2,8 Prozentpunkte).
- Die Festnetzpenetration von Haushalten lag im 2. Quartal 2014 bei 52,1 % und war somit um 0,7 Prozentpunkte geringer als im Quartal davor.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GEHT WEITER ZURÜCK



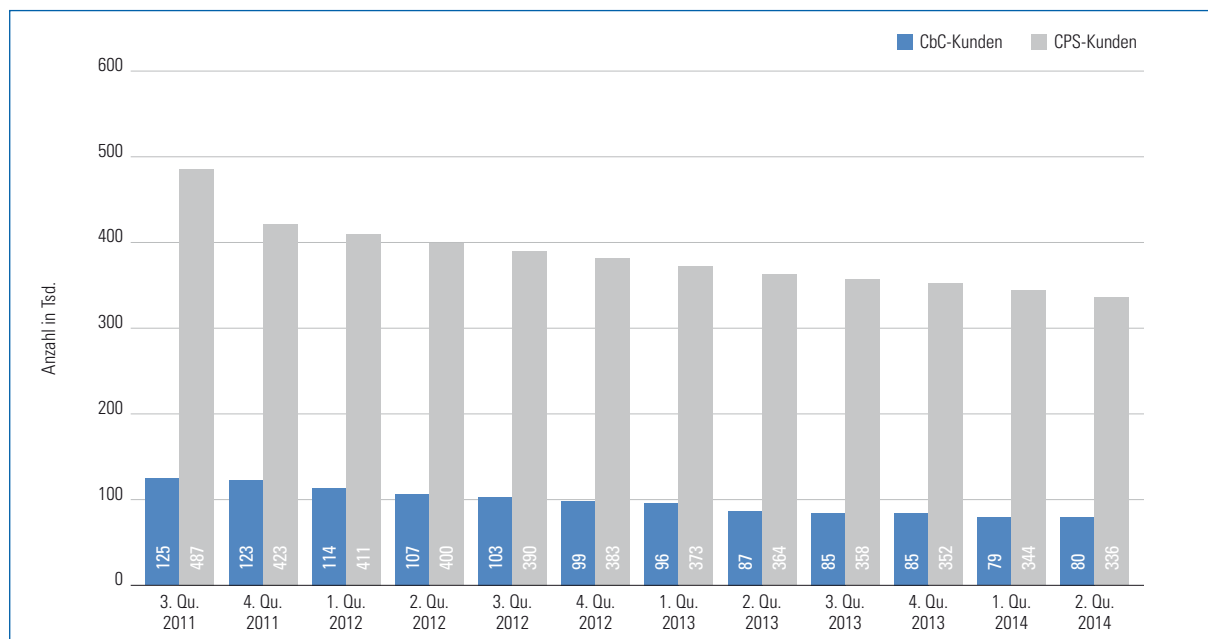
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse (nur in Unternehmen zu finden) können in der Grafik wegen der zu kleinen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Die Anzahl der POTS-Anschlüsse ist zwar im Quartalsvergleich erneut um 1,1 % zurückgegangen, trotzdem stellten die rund 2,27 Mio. POTS-Anschlüsse im 2. Quartal 2014 noch immer 88,2 % aller Festnetzanschlüsse (2,57 Mio.) dar.
- ISDN-Anschlüsse sind etwa im gleichen Ausmaß (minus 1,5 %) zurückgegangen und machten im 2. Quartal mit 287.300 Anschlüssen 11,2 % der Festnetzanschlüsse aus.
- Multi-ISDN-Anschlüsse (in der Grafik nicht dargestellt) sind im 2. Quartal um 4,2 % auf 15.000 angestiegen, das entspricht 0,6 % aller Festnetzanschlüsse.
- Mittels Voice over Broadband wurden 627.600 aller Festnetzanschlüsse realisiert (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ CPS GEHT WEITER ZURÜCK, CbC STEIGT LEICHT AN

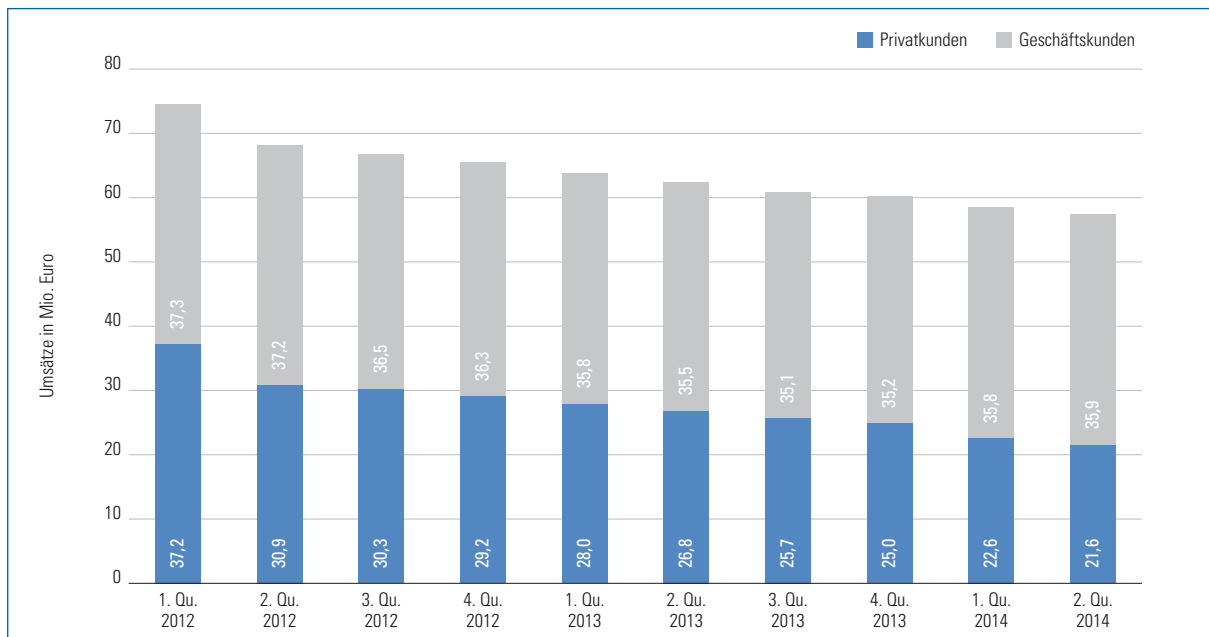


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Die Zahl der CPS-Kunden ist im 2. Quartal 2014 um 2,5 % auf 335.700 zurückgegangen. Im Unterschied dazu ist die Zahl der CbC-Kunden um 1,8 % auf 80.000 angestiegen.
- Damit wurde im 2. Quartal 2014 an 13,1 % der Festnetzanschlüsse CPS verwendet, 3,1 % der Festnetz-kunden nutzten dagegen CbC.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ UMSATZRÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN



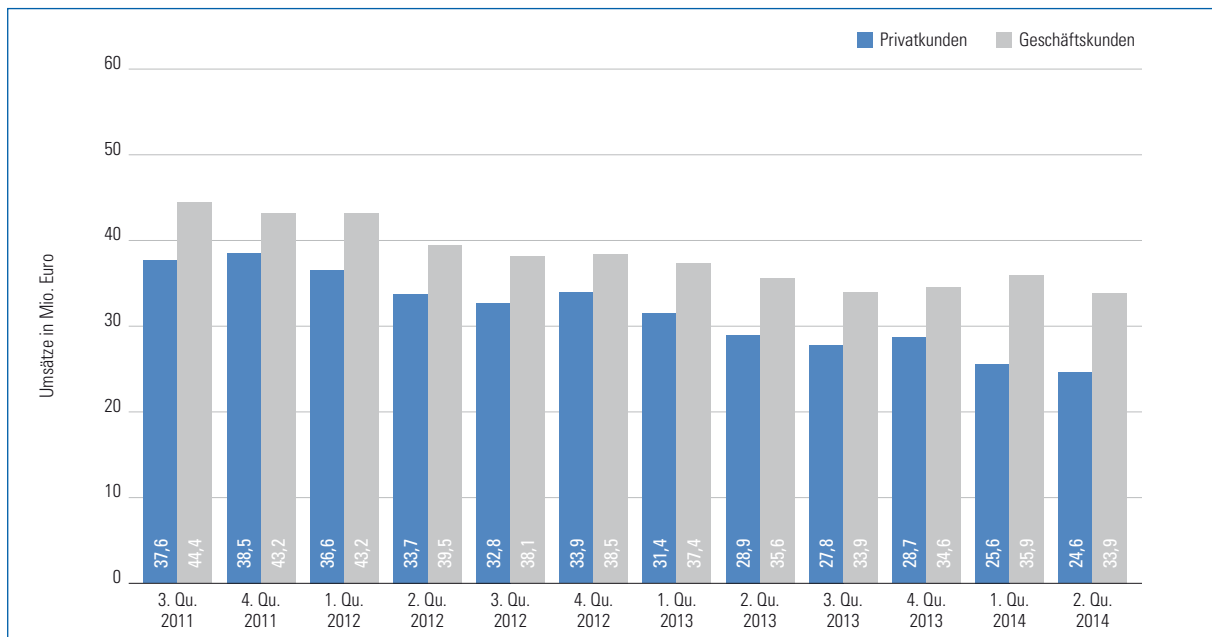
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Mit Zugangsleistungen wurden im 2. Quartal 2014 in Summe 57,5 Mio. Euro umgesetzt. Das ist gegenüber dem 1. Quartal 2014 ein Rückgang um 1,6 %.
- Mit Geschäftskunden wurden 35,9 Mio. Euro umgesetzt, 0,2 % mehr als im Vorquartal. Einen deutlichen Rückgang von 4,4 % gibt es bei Privatkunden-Umsätzen zu verzeichnen, die im 2. Quartal 2014 rund 21,6 Mio. Euro zum Gesamtergebnis beisteuerten.
- Ein Grund für den Rückgang der Umsätze ist, dass der Festnetzzugang immer häufiger im Bündel mit einem Breitbandprodukt bezogen wird. Insgesamt wurden mit Breitbandbündeln mit Festnetz 132,3 Mio. Euro umgesetzt (siehe Kapitel Breitband). Daher gehen die hier ausgewiesenen reinen Festnetztelefonie-Anschlüsse kontinuierlich zurück.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

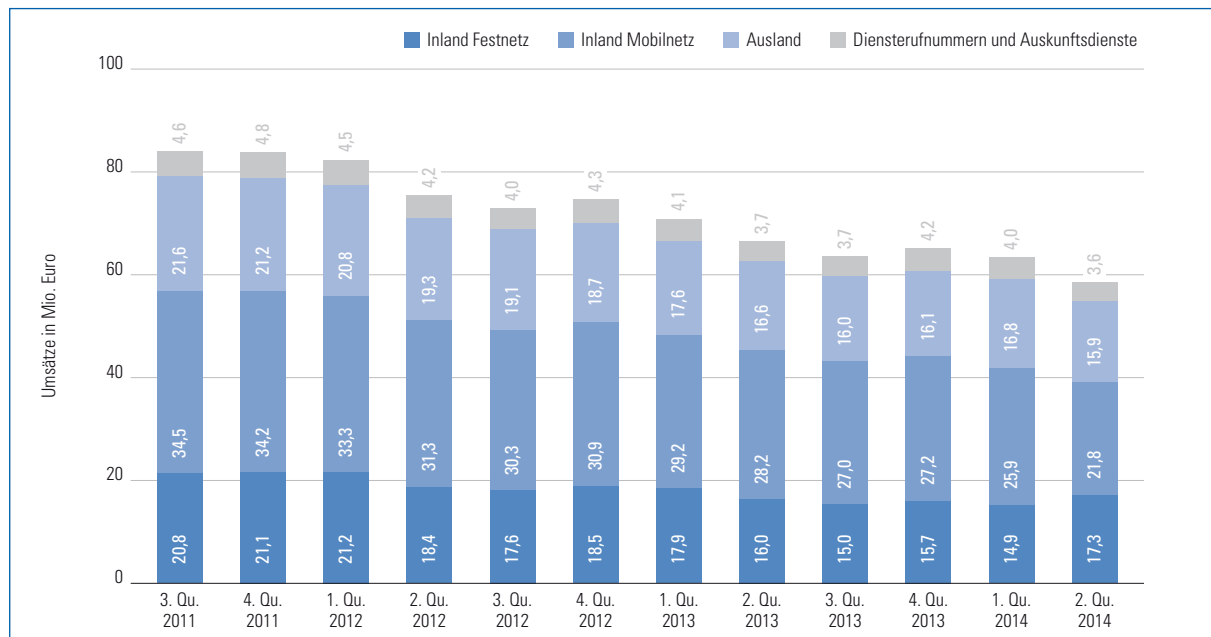
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- In Summe wurden mit Verbindungsentgelten im 2. Quartal 2014 rund 58,6 Mio. Euro umgesetzt (minus 4,8 %). Der Rückgang betrifft sowohl Privatkunden als auch Geschäftskunden. Mit Privatkunden (sie tragen zu 42,1 % zum Gesamtergebnis bei) wurden im 2. Quartal 24,6 Mio. Euro umgesetzt und damit um 3,8 % weniger als im Vorquartal. Geschäftskunden steuerten 33,9 Mio. Euro zum Gesamtumsatz bei (57,9 %), um 5,4 % weniger als zuletzt.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ ÄNDERUNGEN DURCH NEUE TARIFSTRUKTUR



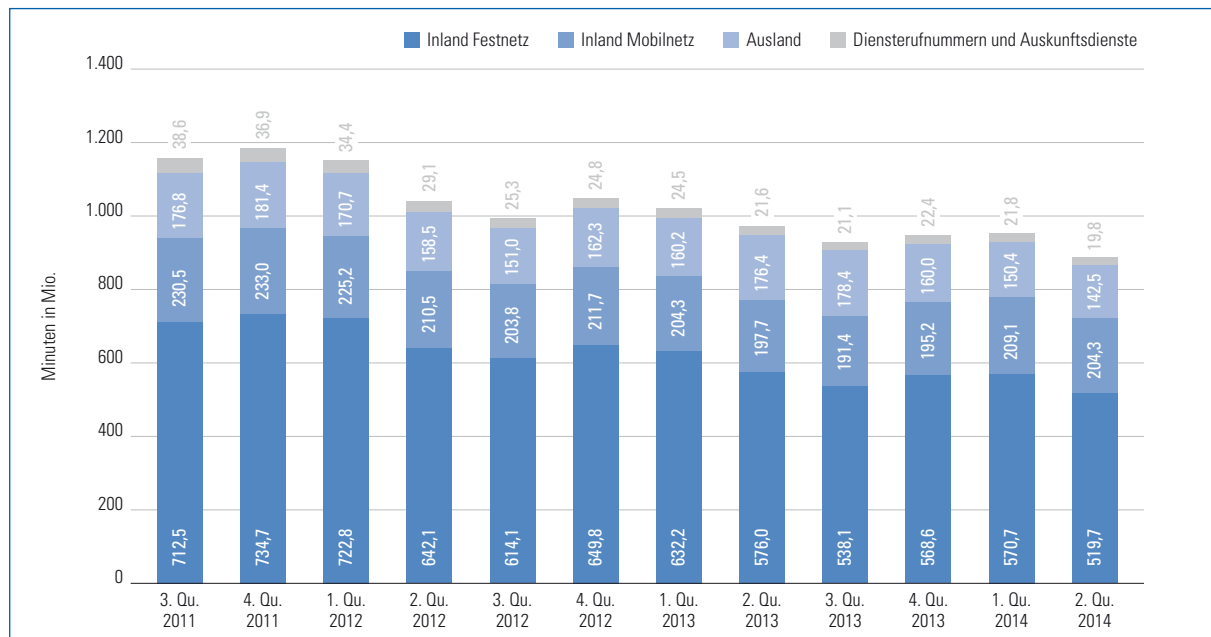
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Mit 1. Mai 2014 trat eine Änderung der Festnetz-Tarife für Privatkunden der A1 Telekom Austria AG in Kraft, bei der die Preise für Telefonate ins österreichische Mobilnetz und ins österreichische Festnetz vereinheitlicht wurden. Gesprächsminuten ins Mobilnetz wurden dadurch billiger, jene ins Festnetz hingegen teurer (siehe auch Grafik „Umsatz pro Gesprächsminute“). Bei einer unveränderten durchschnittlichen Nutzung der betroffenen Tarife entspräche diese Preisanpassung einer Teuerung von etwa 10 %. Aufgrund des allgemeinen Mengenrückgangs ist die Erlössumme aus Gesprächen ins österreichische Mobilnetz und ins österreichische Festnetz allerdings kleiner, d.h. der allgemeine Mengeneffekt hat den Preiseffekt bei Privatkunden konterkariert.
- Von den 58,6 Mio. Euro Verbindungsumsätzen im 2. Quartal 2014 entfielen 21,8 Mio. Euro auf Gespräche ins heimische Mobilnetz. Im 1. Quartal waren das noch 25,9 Mio. Euro (minus 15,8 %).
- Mit Gesprächen ins heimische Festnetz wurden im 2. Quartal 17,3 Mio. Euro umgesetzt. Das sind 16,1 % mehr als im Quartal zuvor. Diese Steigerung ist unter anderem auf die Tarifänderung bei Privatkunden zurückzuführen.
- Umsätze aus Gesprächen ins Ausland sind um 5,0 % auf 15,9 Mio. Euro zurückgegangen und machten rund 27,2 % der Verbindungsumsätze aus.
- Umsätze mit Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sind um 9,8 % auf 3,6 Mio. Euro gesunken und trugen zu 6,1 % zum Gesamtergebnis bei.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ AUCH 2014 RÜCKGANG DER GESPRÄCHSMINUTEN VOM 1. AUF DAS 2. QUARTAL



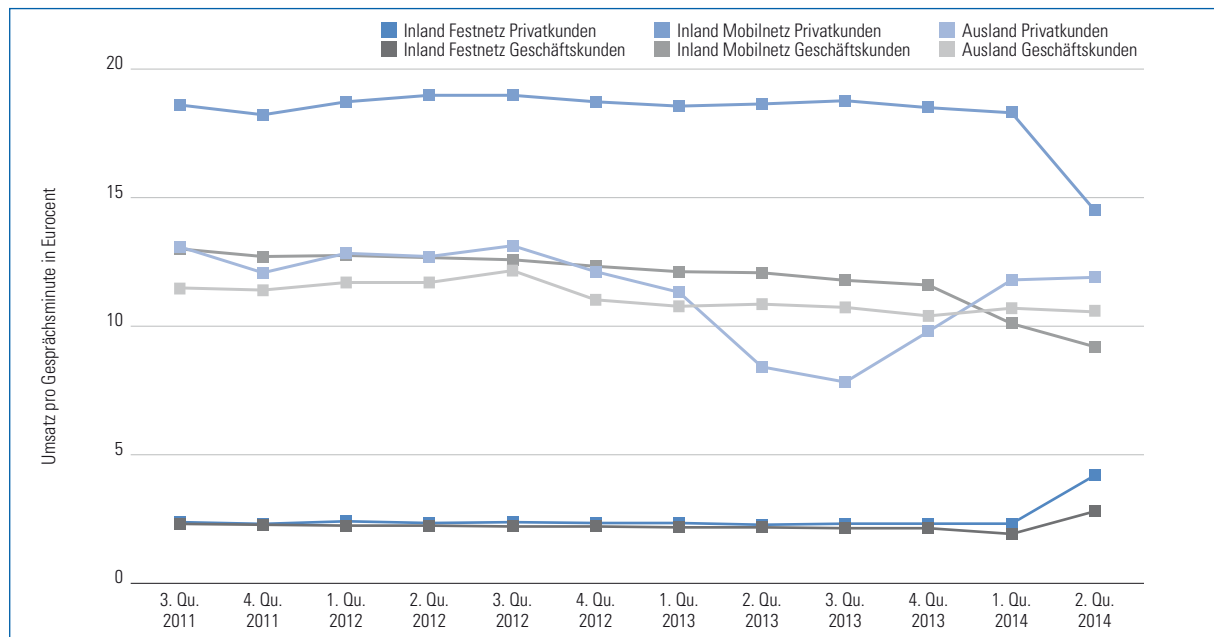
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.*

- Im 2. Quartal 2014 gingen die Gesprächsminuten in Summe deutlich von 952,0 Mio. auf 886,3 Mio. Minuten zurück (minus 6,9 %). Solche deutlichen Rückgänge gab es auch vom 1. auf das 2. Quartal 2012 und 2013 (minus 9,8 % bzw. minus 4,9 %).
- Gesprächsminuten ins Festnetz ließen um 8,9 % auf 519,7 Mio. deutlich nach und auch bei Gesprächen ins heimische Mobilnetz wurde ein Rückgang verzeichnet (minus 2,3 % auf 204,3 Mio. Minuten).
- Ins Ausland wurden 142,5 Mio. Minuten telefoniert, um 5,3 % weniger als im Vorquartal.
- Gespräche zu Diensternummern und Auskunftsdiensten kamen auf 19,8 Mio. Gesprächsminuten, was einem Rückgang von 9,1 % entspricht.

*Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ DEUTLICHE VERÄNDERUNGEN BEI PRIVATKUNDEN

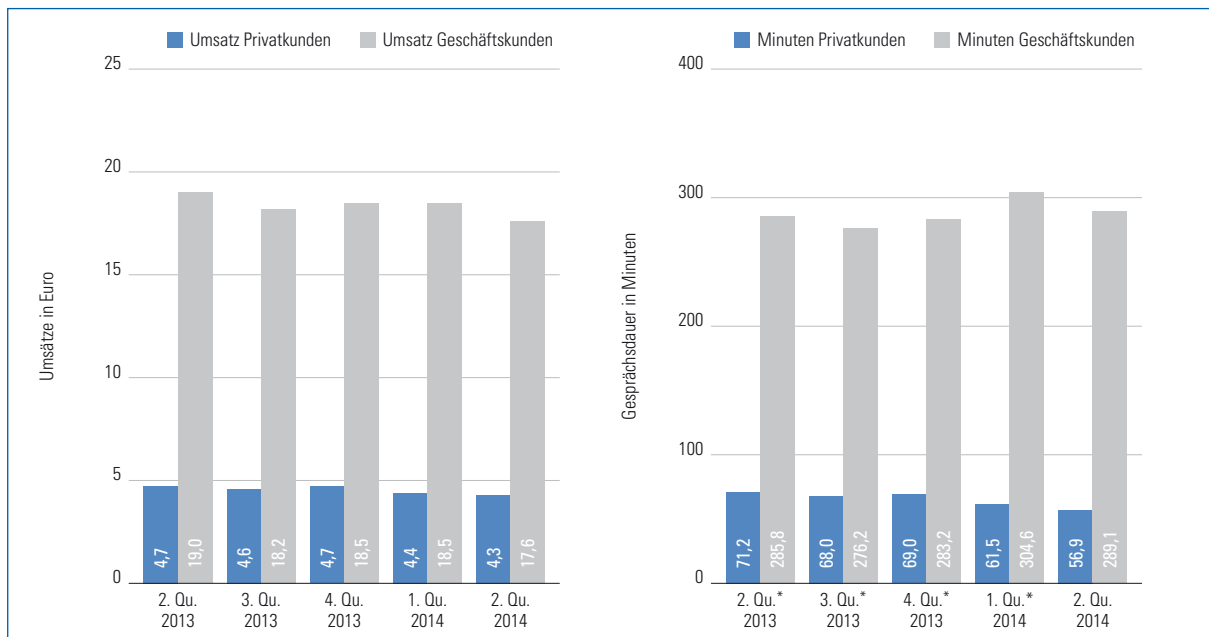


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Bei den von der erwähnten Preisanpassung der A1 Telekom betroffenen Destinationen (gültig ab 1. Mai 2014; betrifft also zwei der drei Monate des Quartals) gab es im 2. Quartal 2014 deutliche Änderungen bei den Umsätzen pro Minute.
- Der Umsatz je Gesprächsminute für Privatkunden in heimische Mobilfunknetze ging im 2. Quartal 2014 von 18,32 Eurocent um 21,1 % auf 14,45 Eurocent zurück. Umgekehrt war die Entwicklung der Minutenpreise für Telefonate ins heimische Festnetz. Hier stiegen die Umsätze je Gesprächsminute bei Privatkunden von 2,87 Eurocent um 46,0 % auf 4,19 Eurocent.
- Bei Geschäftskunden sank der Umsatz bei Telefonaten ins Mobilnetz um 8,4 % auf 9,23 Eurocent. Bei Telefonaten ins Festnetz gab es ein Umsatzplus von 13,9 % auf 2,78 Eurocent.
- Der Umsatz für Gesprächsminuten ins Ausland blieb sowohl bei Privatkunden (mit einem Plus von 1,2 % auf 11,92 Eurocent) als auch bei Geschäftskunden (minus 0,5 % auf 10,63 Eurocent) auf einem ähnlichen Niveau wie im 1. Quartal 2014.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ RÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL



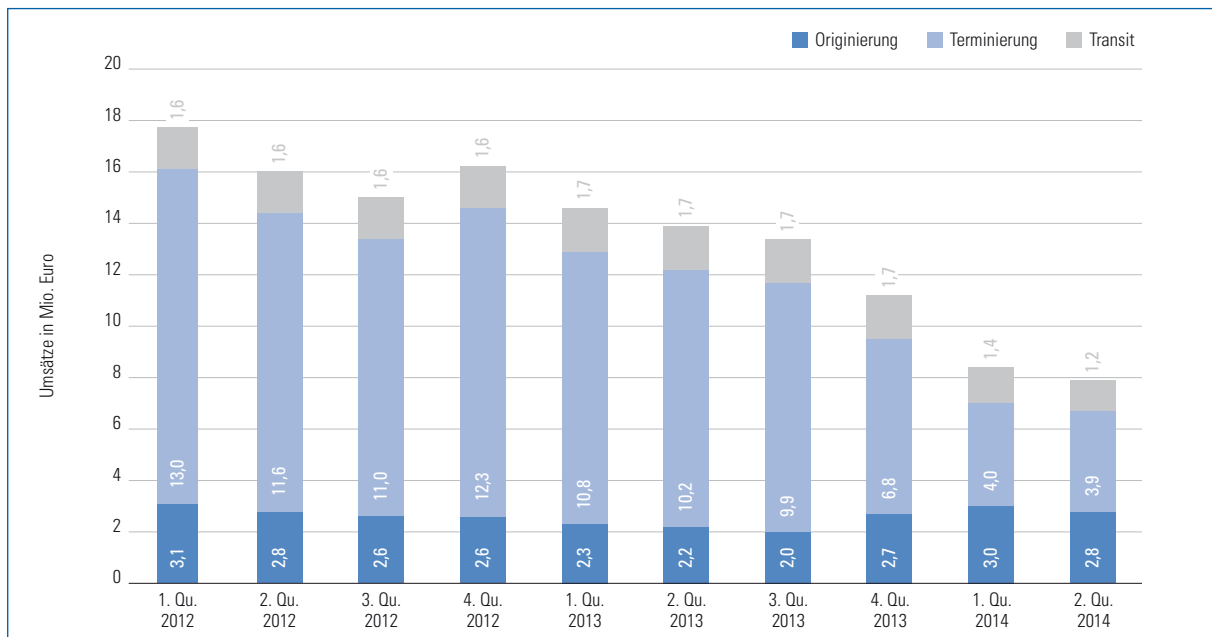
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der durchschnittliche Umsatz aus Verbindungsentgelten im Festnetz lag im 2. Quartal 2014 pro Privatkunde trotz Tarifanpassungen bei 4,3 Euro pro Monat (minus 2,4 %) und pro Geschäftskunde bei 17,6 Euro pro Monat (minus 4,7 %).
- Die Anzahl der telefonierten Minuten ging sowohl bei Privatkunden als auch bei Geschäftskunden im Vergleich zum Vorquartal zurück. Privatkunden telefonierten durchschnittlich 56,9 Minuten pro Monat (minus 7,5 %), Geschäftskunden 289,1 Minuten (minus 5,1 %).

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ ALLE UMSATZKATEGORIEN LEICHT RÜCKLÄUFIG

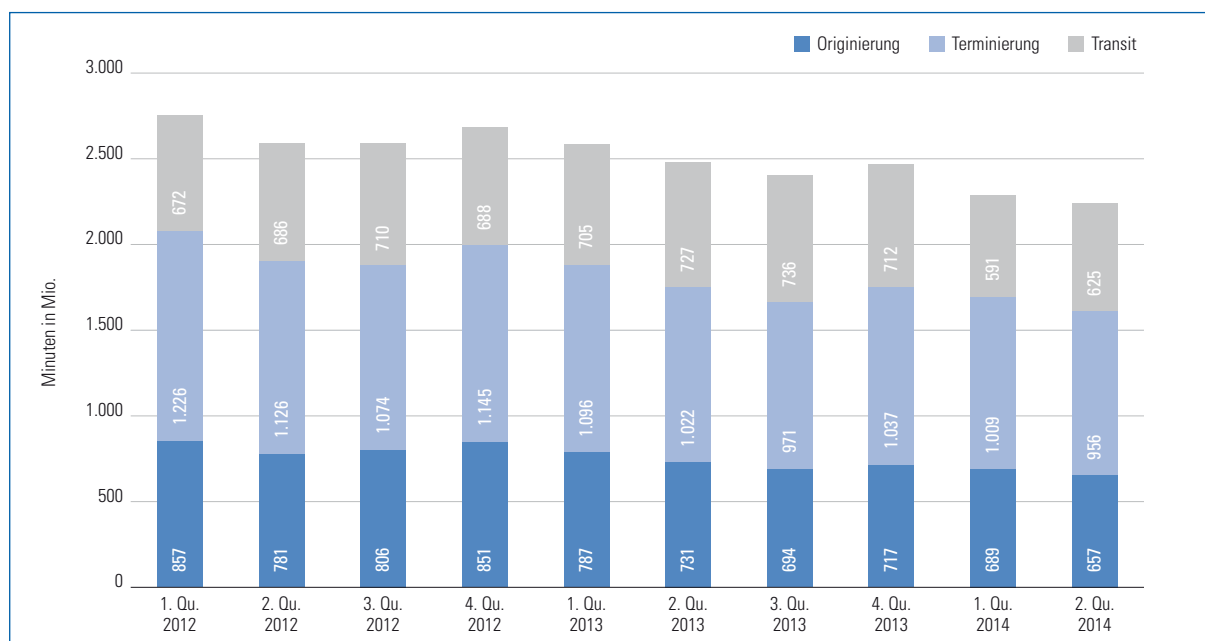


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Nach dem deutlichen Rückgang der Vorleistungsumsätze seit 1. November 2013 (Senkung der Terminierungsentgelte) sind die Vorleistungsumsätze im 2. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorquartal um 5,1 % zurückgegangen. Eine rückläufige Entwicklung ist in allen drei Umsatzkategorien zu beobachten.
- Terminierungsumsätze betragen im 2. Quartal 3,9 Mio. Euro (minus 3,8 %).
- Transitumsätze sind ebenfalls gesunken und kamen im 2. Quartal 2014 auf 1,2 Mio. Euro (minus 11,2 %).
- Einen Rückgang um 4,1 % gab es auch bei Originierungsumsätzen. Diese betragen im 2. Quartal 2014 rund 2,8 Mio. Euro.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ ANSTIEG NUR BEI TRANSITMINUTEN

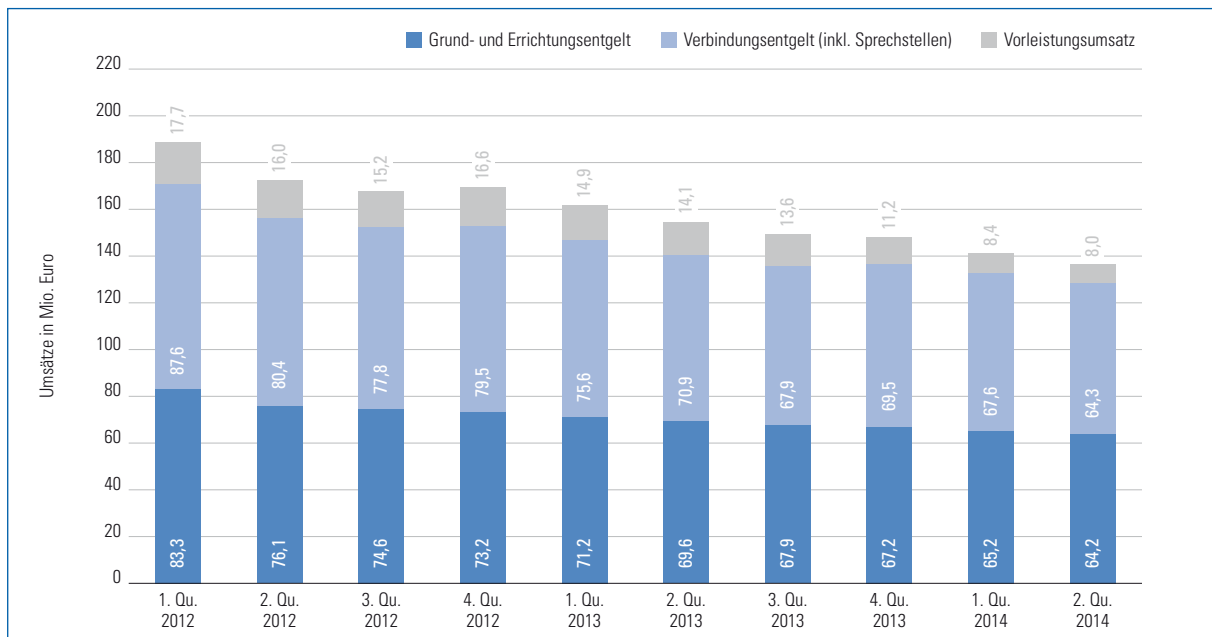


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Am Vorleistungsmarkt wurden im 2. Quartal 2014 rund 2,239 Mrd. Minuten erbracht.
- Rückgänge gab es sowohl bei Terminierung – auf 956,3 Mio. Minuten – als auch bei Originierung – auf 657,3 Mio. Minuten – (minus 5,3 % bzw. minus 4,6 %).
- Transitminuten wurden hingegen mehr als im 1. Quartal 2014 verzeichnet: 625,3 Mio. Minuten bedeuten ein Plus von 5,9 %.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ WEITERHIN UMSATZRÜCKGÄNGE IM FESTNETZBEREICH

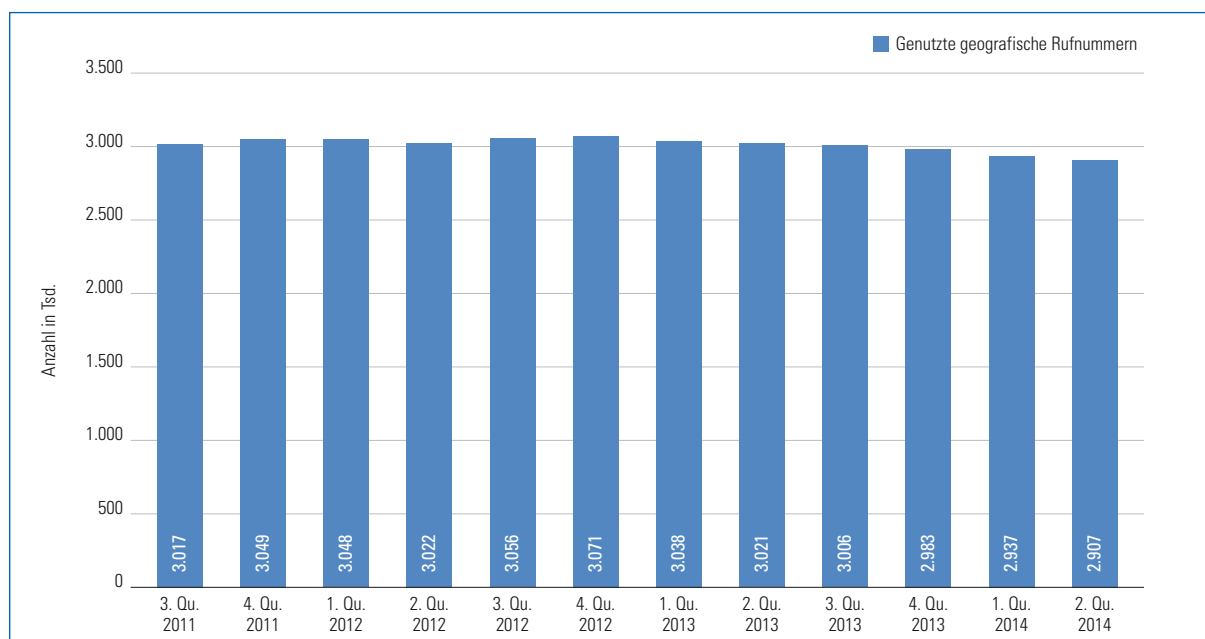


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 2. Quartal 2014 in Summe 136,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Rückgang um 3,3 %.
- Grund- und Errichtungsentgelte machten 47,0 % des Gesamtumsatzes aus, Verbindungsentgelte 47,1 % und Vorleistungsumsätze 5,8 %.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ LEICHTER RÜCKGANG HÄLT AN

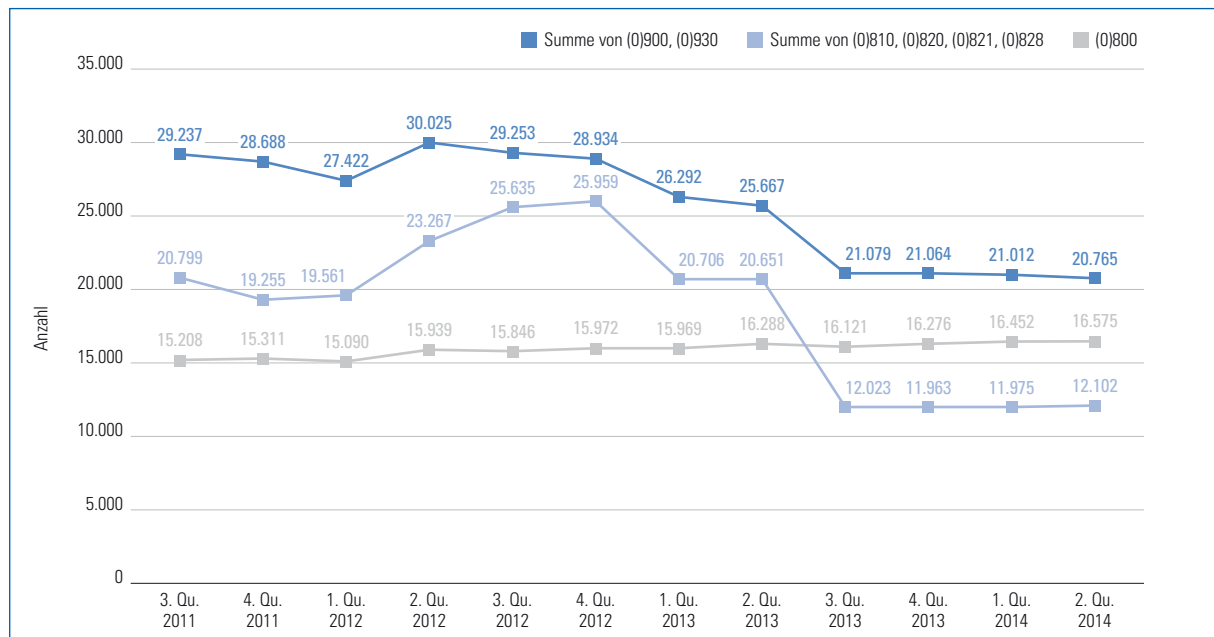


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Zahl der genutzten geografischen Rufnummern stellt sich langfristig sehr konstant dar. Im 2. Quartal 2014 belief sich ihre Zahl auf 2,9 Mio.; der Rückgang gegenüber dem Vorquartal beträgt 1,0 %.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN ZUM VORQUARTAL



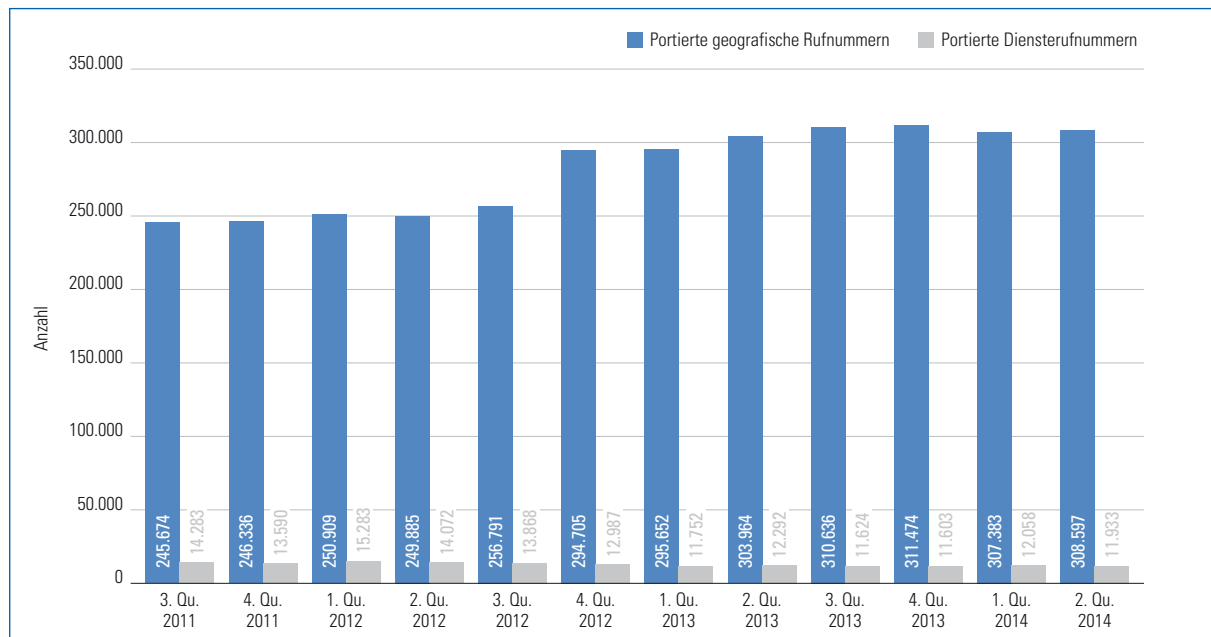
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Bei Betrachtung der verschiedenen Rufnummernbereiche ergibt sich gegenüber dem 1. Quartal 2014 praktisch das gleiche Bild. Die Anzahl der (0)800-Nummern nahm um 0,7 % auf 16.575 zu, jene der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern stieg um 1,1 % auf 12.102. Die Anzahl der (0)900- und (0)930-Nummern nahm um 1,2 % auf 20.765 ab.

Portierte geografische Rufnummern und Diensternummern

➔ ANZAHL DER PORTIERUNGEN AUF STABLEM NIVEAU



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensternummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern ist gegenüber dem 1. Quartal 2014 mit einem Plus von 0,4 % auf 308.597 praktisch unverändert.
- Die portierten Diensternummern gingen vom 1. auf das 2. Quartal 2014 um 1,0 % auf etwa 11.933 zurück.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 6)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	3. Qu.	2.121.900	658.000
	4. Qu.	2.114.400	655.000
2012	1. Qu.	2.108.200	645.900
	2. Qu.	2.085.100	638.000
	3. Qu.	2.074.900	636.000
	4. Qu.	2.068.200	632.400
2013	1. Qu.	2.051.200	631.600
	2. Qu.	2.037.500	625.400
	3. Qu.	2.030.100	621.300
	4. Qu.	2.015.200	622.800
2014	1. Qu.	1.953.800	647.700
	2. Qu.	1.929.500	642.400

FESTNETZPENETRATION (SEITE 7)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2011	3. Qu.	58,1 %	215,4 %
	4. Qu.	57,9 %	214,4 %
2012	1. Qu.	57,3 %	214,6 %
	2. Qu.	56,7 %	211,9 %
	3. Qu.	56,4 %	211,3 %
	4. Qu.	56,2 %	207,0 %
2013	1. Qu.	55,4 %	206,8 %
	2. Qu.	55,0 %	204,7 %
	3. Qu.	54,8 %	203,4 %
	4. Qu.	54,4 %	203,9 %
2014	1. Qu.	52,7 %	212,0 %
	2. Qu.	52,1 %	209,2 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2011	3. Qu.	2.446.500	323.100	10.200		
	4. Qu.	2.438.500	320.600	10.300		
2012	1. Qu.	2.423.600	318.600	11.900	573.900	26.200
	2. Qu.	2.397.000	314.200	11.800	584.500	26.800
	3. Qu.	2.386.800	311.900	12.100	593.200	27.400
	4. Qu.	2.379.300	309.100	12.200	605.100	28.000
2013	1. Qu.	2.365.700	304.900	12.200	612.500	28.500
	2. Qu.	2.349.900	300.700	12.200	619.300	28.700
	3. Qu.	2.341.800	297.400	12.300	627.300	28.900
	4. Qu.	2.328.300	295.800	13.800	617.600	29.300
2014	1. Qu.	2.295.300	291.700	14.400	614.900	29.500
	2. Qu.	2.269.600	287.300	15.000	627.600	30.300

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 9)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2011	3. Qu.	125.200	487.400
	4. Qu.	123.100	422.900
2012	1. Qu.	113.500	411.300
	2. Qu.	106.600	399.900
	3. Qu.	103.000	389.500
	4. Qu.	99.400	383.000
2013	1. Qu.	95.700	372.700
	2. Qu.	86.700	364.400
	3. Qu.	84.600	357.500
	4. Qu.	84.900	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 10)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.500	37.349.000
	2. Qu.	30.938.300	37.184.200
	3. Qu.	30.308.100	36.468.000
	4. Qu.	29.249.500	36.306.100
2013	1. Qu.	27.991.200	35.801.800
	2. Qu.	26.824.800	35.480.000
	3. Qu.	25.727.200	35.075.700
	4. Qu.	24.975.100	35.177.800
2014	1. Qu.	22.572.600	35.819.300
	2. Qu.	21.575.600	35.902.800

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 11)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2011	3. Qu.	37.581.000	44.398.300
	4. Qu.	38.521.700	43.219.100
2012	1. Qu.	36.584.100	43.201.400
	2. Qu.	33.727.700	39.454.400
	3. Qu.	32.772.400	38.125.600
	4. Qu.	33.944.400	38.469.500
2013	1. Qu.	31.399.100	37.379.800
	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.911.900
	4. Qu.	28.646.700	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.600	35.865.800
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 12)

		Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	3. Qu.	20.839.100	34.463.700	21.563.600	4.611.200	501.700
	4. Qu.	21.108.200	34.176.700	21.226.500	4.770.200	459.100
2012	1. Qu.	21.150.000	33.298.500	20.835.500	4.501.500	*
	2. Qu.	18.357.400	31.285.100	19.295.500	4.244.100	*
	3. Qu.	17.575.600	30.253.200	19.058.100	4.011.000	*
	4. Qu.	18.463.500	30.909.400	18.728.300	4.312.700	*
2013	1. Qu.	17.856.900	29.178.700	17.643.300	4.100.000	*
	2. Qu.	15.972.400	28.222.000	16.641.700	3.667.800	*
	3. Qu.	15.043.000	26.950.300	16.022.100	3.737.900	*
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.118.900	4.204.900	*
2014	1. Qu.	14.895.800	25.876.700	16.763.100	3.953.800	*
	2. Qu.	17.287.500	21.785.000	15.917.100	3.566.600	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 13)

		Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	3. Qu.	712.521.000	230.529.000	176.768.000	38.557.000	13.020.000
	4. Qu.	734.658.000	232.955.000	181.363.000	36.881.000	11.224.000
2012	1. Qu.	722.745.000	225.154.000	170.739.000	34.388.000	*
	2. Qu.	642.077.000	210.516.000	158.519.000	29.090.000	*
	3. Qu.	614.099.000	203.787.000	151.002.000	25.261.000	*
	4. Qu.	649.816.000	211.656.000	162.310.000	24.763.000	*
2013	1. Qu.	632.224.000	204.322.000	160.165.000	24.479.000	*
	2. Qu.	575.980.000	197.702.000	176.390.000	21.547.000	*
	3. Qu.	538.089.000	191.404.000	178.401.000	21.116.000	*
	4. Qu.	568.571.000	195.173.000	159.958.000	22.358.000	*
2014	1. Qu.	570.710.000	209.102.000	150.411.000	21.819.000	*
	2. Qu.	519.701.000	204.275.000	142.486.000	19.836.000	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 14)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2011	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69
	4. Qu.	2,86	18,52	9,75	2,68	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,87	18,32	11,78	2,44	10,08	10,68
	2. Qu.	4,19	14,45	11,92	2,78	9,23	10,63

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 16)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	3.069.500	13.016.200	1.644.400
	2. Qu.	2.797.000	11.598.900	1.583.700
	3. Qu.	2.572.200	11.038.200	1.599.000
	4. Qu.	2.642.300	12.280.100	1.645.400
2013	1. Qu.	2.303.400	10.831.000	1.737.700
	2. Qu.	2.161.800	10.208.400	1.721.800
	3. Qu.	2.045.400	9.893.200	1.683.700
	4. Qu.	2.746.600	6.763.600	1.699.300
2014	1. Qu.	2.956.200	4.018.900	1.407.600
	2. Qu.	2.835.400	3.866.300	1.249.800

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	857.313.800	1.226.058.200	672.175.800
	2. Qu.	780.771.200	1.125.662.000	685.781.000
	3. Qu.	805.923.700	1.074.118.600	709.712.900
	4. Qu.	851.411.800	1.145.086.900	688.330.100
2013	1. Qu.	787.181.500	1.096.471.400	705.273.700
	2. Qu.	731.126.400	1.021.745.100	727.228.000
	3. Qu.	693.851.100	970.651.900	735.807.200
	4. Qu.	716.551.700	1.037.494.000	712.272.600
2014	1. Qu.	688.953.600	1.009.361.400	590.609.500
	2. Qu.	657.333.700	956.329.100	625.252.700

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 18)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.260.700	87.627.500	17.730.100
	2. Qu.	76.078.500	80.374.400	15.979.600
	3. Qu.	74.574.800	77.847.600	15.209.300
	4. Qu.	73.211.600	79.510.900	16.567.700
2013	1. Qu.	71.243.100	75.552.600	14.872.100
	2. Qu.	69.580.800	70.886.800	14.092.000
	3. Qu.	67.903.400	67.858.400	13.622.400
	4. Qu.	67.177.300	69.483.500	11.209.500
2014	1. Qu.	65.209.900	67.612.000	8.382.600
	2. Qu.	64.189.600	64.347.200	7.951.600

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITEN 19/21)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensternummern
2011	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 20)

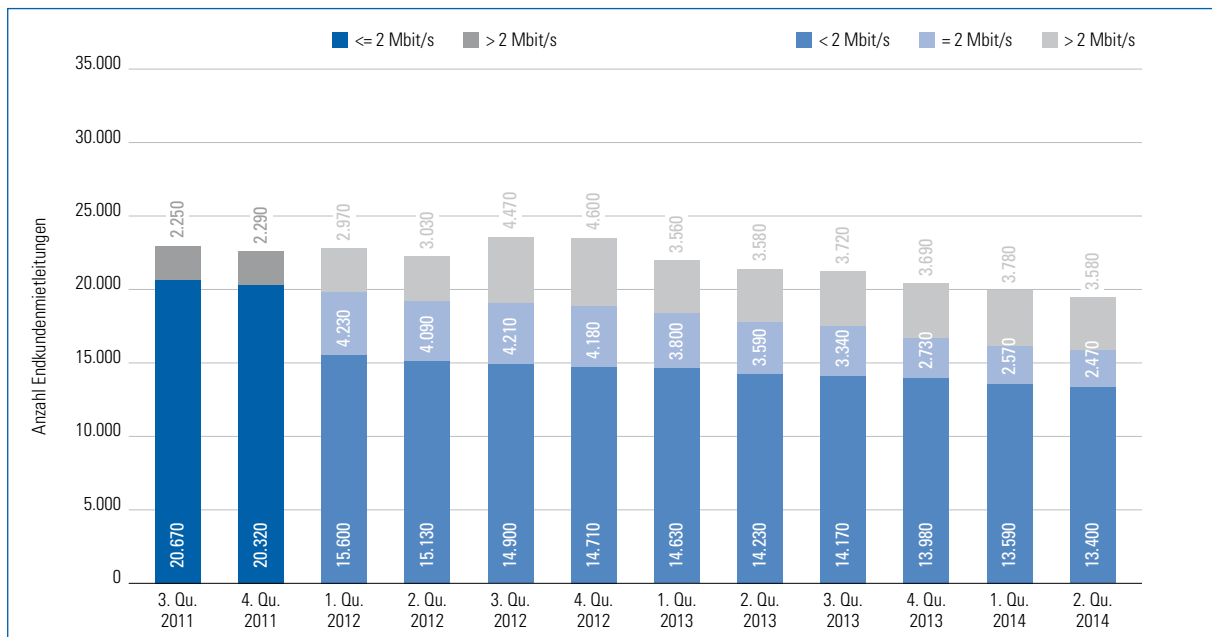
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2011	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG BEI FAST ALLEN BANDBREITEN

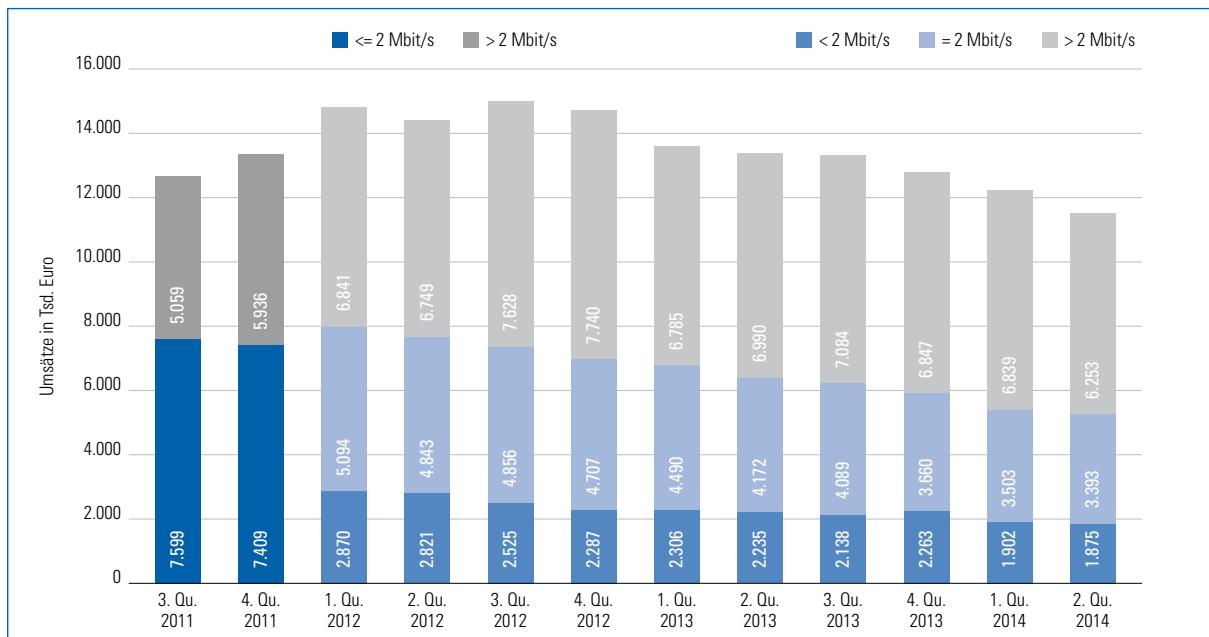


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen geht seit Ende 2012 kontinuierlich zurück. Ende Juni 2014 wurden etwa 19.450 Anschlüsse gezählt, um 2,5 % weniger als im Quartal davor.
- Der Rückgang betraf im 2. Quartal 2014 fast alle Bandbreiten. Lediglich die kleine Gruppe der Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten > 155 Mbit/s (in der Grafik nicht gesondert dargestellt) verzeichnete ein Plus von 3,6 % (siehe Tabelle).

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSÄTZE GEHEN ERNEUT DEUTLICH ZURÜCK



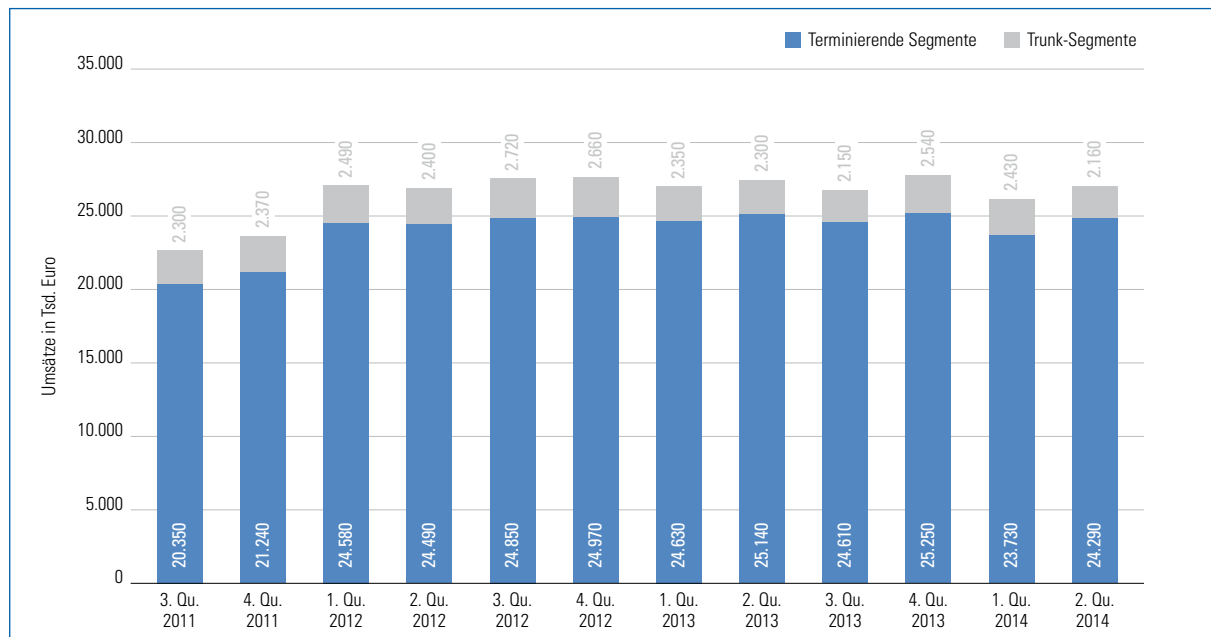
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden und deshalb hier auch nicht gesondert dargestellt werden können.

- Im 2. Quartal 2014 wurden mit Endkundenmietleitungen 11,5 Mio. Euro umgesetzt. Damit sind die Umsätze auch im 2. Quartal weiter zurückgegangen (minus 5,9 %).
- Der Rückgang erstreckte sich über alle Bandbreiten. Umsätze aus Endkundenmietleitungen mit niedrigen Bandbreiten (≤ 2 Mbit/s) gingen um 2,6 % zurück, jene mit höheren Bandbreiten (> 2 Mbit/s) um 8,6 %.

Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente

→ TERMINIERENDE SEGMENTE PUSHEN VORLEISTUNGSUMSÄTZE

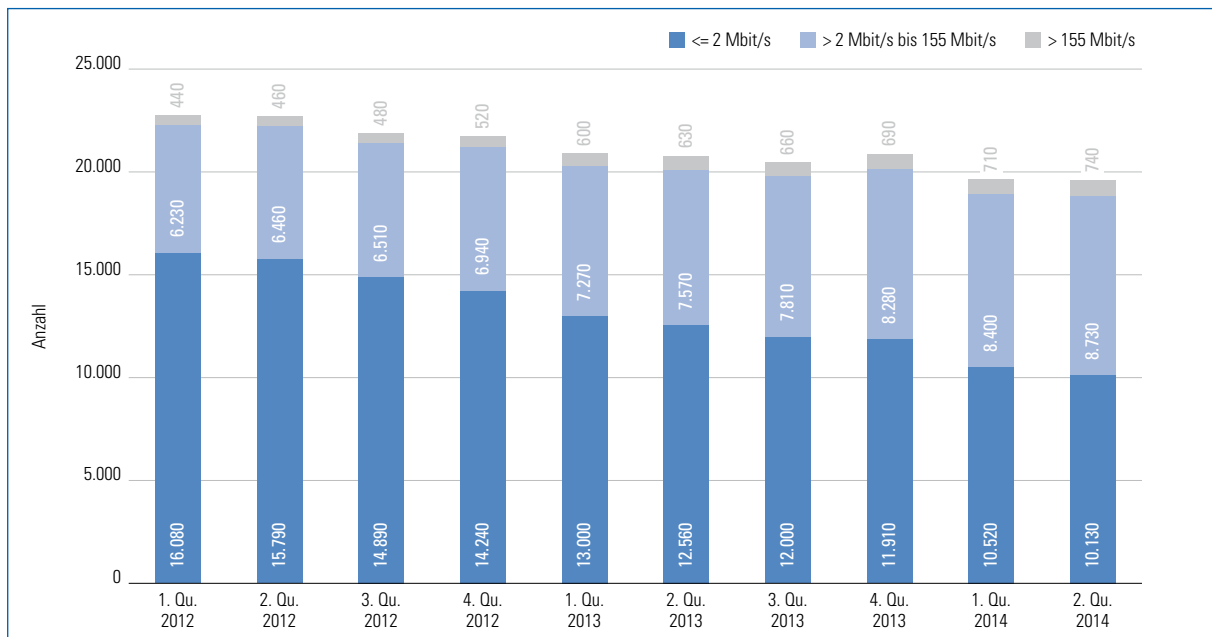


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten dargestellt. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente jene Leistungen auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze haben nach dem Rückfall auf das bislang niedrigste Umsatzniveau im 1. Quartal 2014 wieder etwas zugenommen und machten im 2. Quartal rund 26,5 Mio. Euro aus (plus 1,1 %). Das Umsatzplus ist insbesondere den terminierenden Segmenten zu verdanken.
- Umsätze aus terminierenden Segmenten machen knapp 92 % der gesamten Vorleistungsumsätze aus. Insofern wirkt sich eine Umsatzveränderung bei den terminierenden Segmenten entsprechend stark aus. Im 2. Quartal 2014 haben die Umsätze mit terminierenden Segmenten um 2,4 % auf 24,3 Mio. Euro zugenommen und damit den Umsatzeinbruch bei den Trunk-Segmenten (minus 11,2 % auf 2,2 Mio. Euro) überkompensiert.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

→ KAUM VERÄNDERUNGEN ZUM VORQUARTAL



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der terminierenden Segmente ist im 2. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert geblieben. 19.600 terminierende Segmente entsprechen einem Rückgang von 0,2 %.
- Während die Zahl der terminierenden Segmente mit kleinen Bandbreiten (≤ 2 Mbit/s) um 3,7 % auf 10.130 zurückgegangen ist, ist jene der Segmente mit höheren Bandbreiten (> 2 Mbit/s) sogar gestiegen: Terminierende Segmente mit Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sind um 3,9 % auf 8.730 gestiegen, jene mit Bandbreiten jenseits der 155 Mbit/s um 4,2 % auf 740.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 28)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	3. Qu.	20.670	2.250				
	4. Qu.	20.320	2.290				
2012	1. Qu.			15.600	4.230	2.770	200
	2. Qu.			15.130	4.090	2.820	210
	3. Qu.			14.900	4.210	4.180	290
	4. Qu.			14.710	4.180	4.300	300
2013	1. Qu.			14.630	3.800	3.260	300
	2. Qu.			14.230	3.590	3.280	300
	3. Qu.			14.170	3.340	3.390	330
	4. Qu.			13.980	2.730	3.370	320
2014	1. Qu.			13.590	2.570	3.500	280
	2. Qu.			13.400	2.470	3.290	290

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	3. Qu.	7.599.000	5.059.100				
	4. Qu.	7.409.500	5.936.100				
2012	1. Qu.			2.869.700	5.093.500	6.199.800	641.200
	2. Qu.			2.820.600	4.843.300	6.108.700	639.900
	3. Qu.			2.525.100	4.855.900	6.874.800	752.900
	4. Qu.			2.286.600	4.707.100	6.983.700	755.900
2013	1. Qu.			2.305.700	4.490.300	6.014.500	770.700
	2. Qu.			2.234.900	4.171.900	6.112.000	878.300
	3. Qu.			2.137.600	4.089.000	6.101.000	982.800
	4. Qu.			2.262.600	3.659.600	5.939.300	907.500
2014	1. Qu.			1.901.800	3.503.300	6.107.300	732.000
	2. Qu.			1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 30)

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2011	3. Qu.	20.353.600		2.302.000	
	4. Qu.	21.242.900		2.370.900	
2012	1. Qu.	16.673.500	7.908.500	2.109.400	377.100
	2. Qu.	16.348.500	8.139.200	1.988.000	415.400
	3. Qu.	16.640.700	8.212.900	1.979.000	743.600
	4. Qu.	16.187.300	8.787.000	1.889.500	768.200
2013	1. Qu.	15.685.000	8.949.300	1.830.600	522.400
	2. Qu.	15.804.300	9.336.100	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.508.900	1.547.800	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.727.000	1.610.800	930.000
2014	1. Qu.	14.069.200	9.664.100	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.500	10.453.400	1.291.000	866.300

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 31)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	490	13.920	2.660	180	6
	2. Qu.	490	13.560	2.720	190	7
	3. Qu.	460	13.350	2.890	200	7
	4. Qu.	450	12.930	2.820	200	7
2013	1. Qu.	390	11.790	2.940	270	8
	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.260	330	10

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 31)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	580	1.090	3.570	230	22
	2. Qu.	620	1.120	3.740	240	20
	3. Qu.	36	1.040	3.620	270	3
	4. Qu.	59	800	4.120	310	3
2013	1. Qu.	26	790	4.330	320	4
	2. Qu.	17	820	4.620	330	11
	3. Qu.	14	810	4.760	350	12
	4. Qu.	14	1.380	5.170	380	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.230	400	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.730	436.550	1.645.970	1.941.520	889.660
	2. Qu.	5.540	425.230	1.698.300	2.054.500	978.120
	3. Qu.	5.180	423.190	1.826.740	2.208.210	978.120
	4. Qu.	4.880	409.790	1.863.730	2.240.300	978.120
2013	1. Qu.	4.370	388.930	1.828.540	3.785.350	1.029.610
	2. Qu.	4.090	372.370	1.786.830	3.869.980	984.460
	3. Qu.	3.930	360.590	1.834.630	3.953.990	984.460
	4. Qu.	3.790	338.750	1.876.180	2.777.220	1.398.880
2014	1. Qu.	3.730	297.410	1.968.660	2.723.900	1.390.740
	2. Qu.	4.840	278.470	1.900.870	3.055.570	1.215.070

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

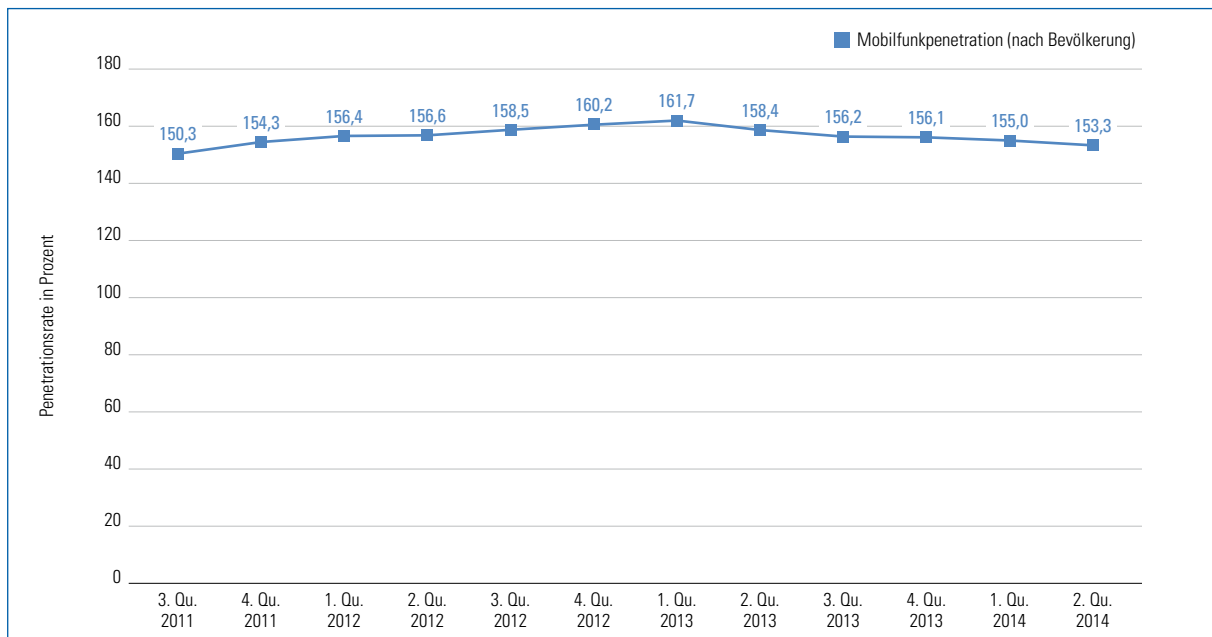
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.570	35.630	1.453.130	2.596.610	348.350
	2. Qu.	5.910	36.620	1.489.580	2.559.310	315.170
	3. Qu.	390	33.940	1.407.740	2.756.580	49.760
	4. Qu.	600	26.150	1.535.700	3.035.570	49.760
2013	1. Qu.	300	25.840	1.638.640	3.098.590	81.400
	2. Qu.	210	26.690	1.778.200	3.155.680	265.830
	3. Qu.	180	26.580	1.777.070	3.280.830	299.010
	4. Qu.	180	44.850	2.023.910	3.598.260	428.100
2014	1. Qu.	180	43.350	2.071.670	3.681.730	428.100
	2. Qu.	90	44.360	2.122.630	3.565.650	877.590

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ PENETRATIONSRATE SINKT ERNEUT



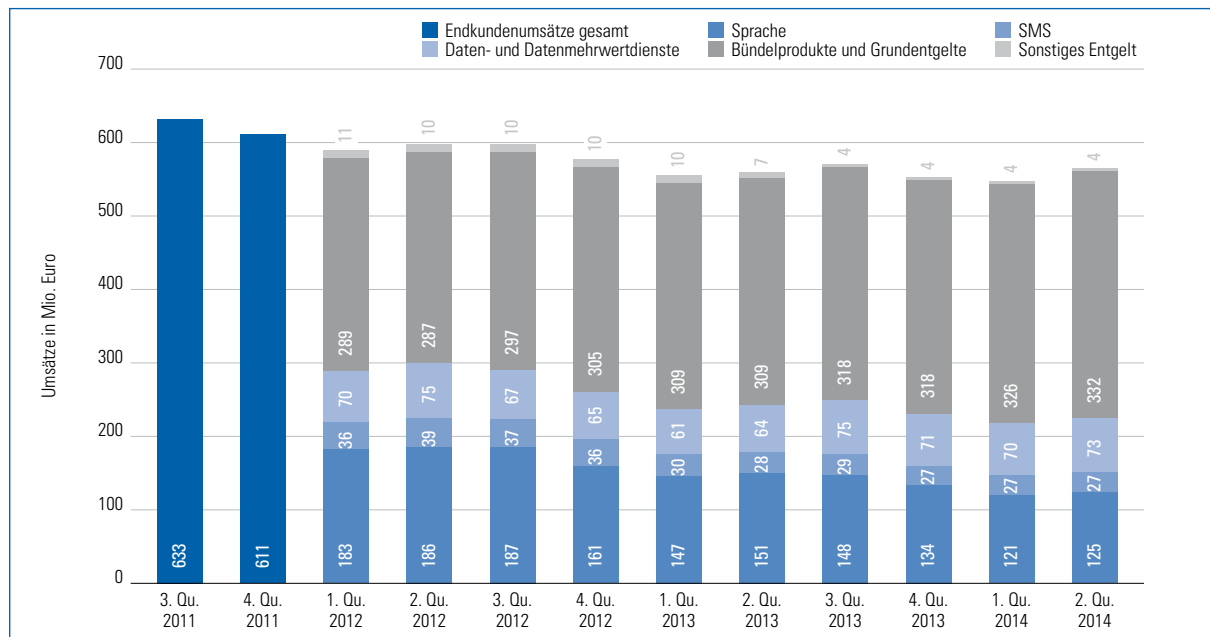
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Einwohnerzahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Vor allem Datenbereinigungen von Betreibern, aber auch die wachsende Bevölkerungszahl führen seit vier Quartalen dazu, dass die Penetrationsrate kontinuierlich sinkt.
- Im 2. Quartal 2014 lag die Penetrationsrate bei 153,3 % und somit 1,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorquartals.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ UMSATZ STEIGT IM 2. QUARTAL 2014 LEICHT AN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

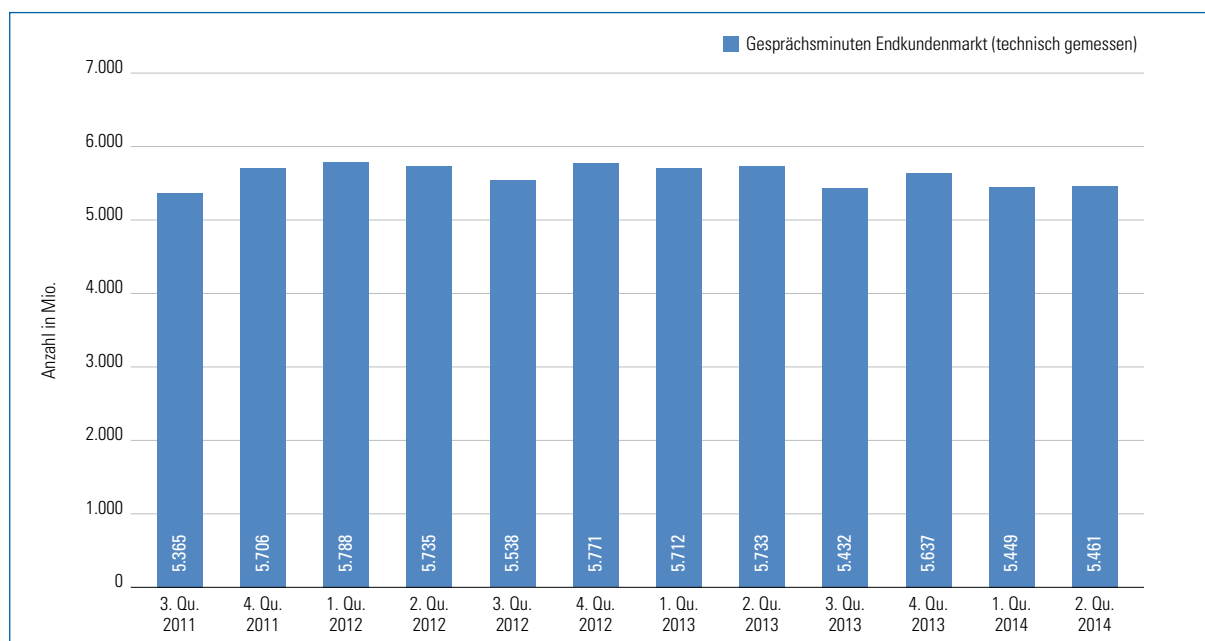
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Im 2. Quartal 2014 wurden im Mobilfunkbereich rund 560,0 Mio. Euro umgesetzt. Das entspricht einer Zunahme von 2,5 % gegenüber dem 1. Quartal 2014.
- Der größte Anteil (59,3 %) entfiel auf Bündelprodukte und Grundentgelte, die damit um 2,1 % auf 332,3 Mio. Euro angestiegen sind.
- 22,3 % des Gesamtumsatzes machten Umsätze aus, die eindeutig der Sprachtelefonie zuordenbar sind. Im 2. Quartal 2014 wurden damit 125,0 Mio. Euro umgesetzt, um 3,6 % mehr als im 1. Quartal.
- Reine Umsätze aus Datendiensten machten im 2. Quartal 2014 rund 72,5 Mio. Euro aus (plus 3,4 %), die in Bündelprodukten enthaltenen Datendienste kamen auf rund 54,0 Mio. Euro (plus 2,4 %). In Summe wurden also 126,5 Mio. Euro mit Datendiensten umgesetzt (plus 3,0 %).
- Umsätze aus dem Versand von SMS (exkl. Bündelumsätze) gingen gegenüber dem letzten Quartal um 0,6 % auf 26,6 Mio. Euro zurück und trugen zu 4,8 % zum Gesamtumsatz bei.
- Ebenfalls leicht rückläufig (minus 0,8 %) sind sonstige Umsätze. Diese machten im 2. Quartal 2014 rund 3,5 Mio. Euro aus. Ihr Anteil am Gesamtumsatz belief sich damit auf nur 0,6 %.

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ANZAHL DER MINUTEN NAHEZU UNVERÄNDERT

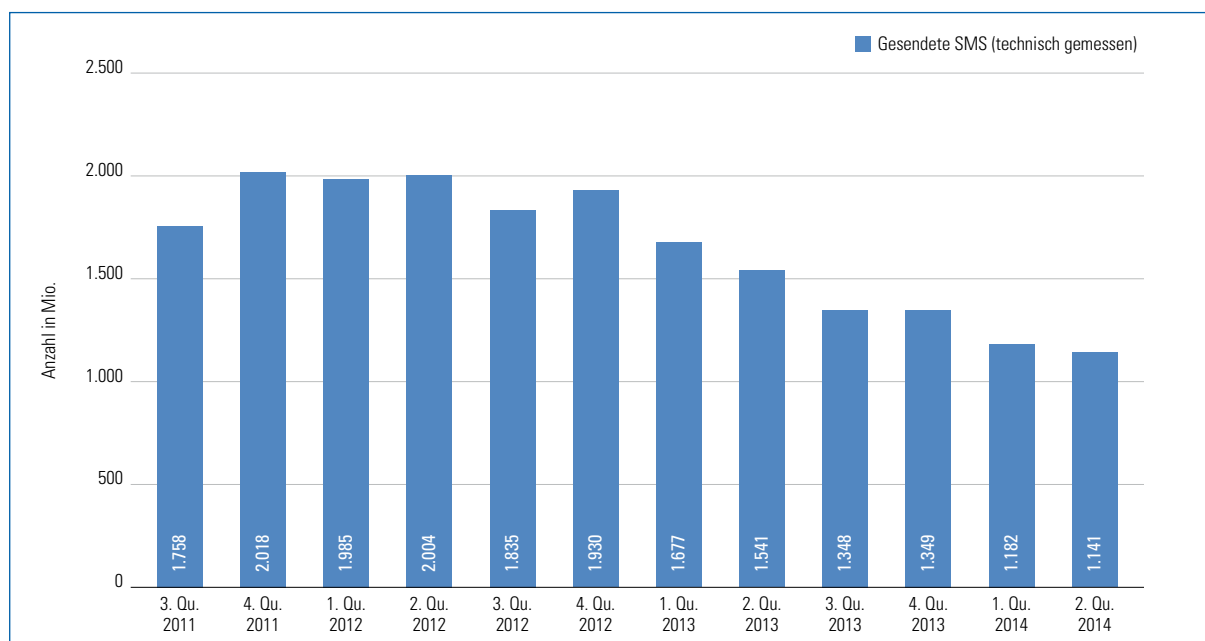


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Video-telefonie etc.

- Im 2. Quartal 2014 wurden 5,46 Mrd. Minuten telefoniert und damit um 0,2 % mehr als im 1. Quartal 2014.

SMS

➔ ANZAHL DER SMS WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

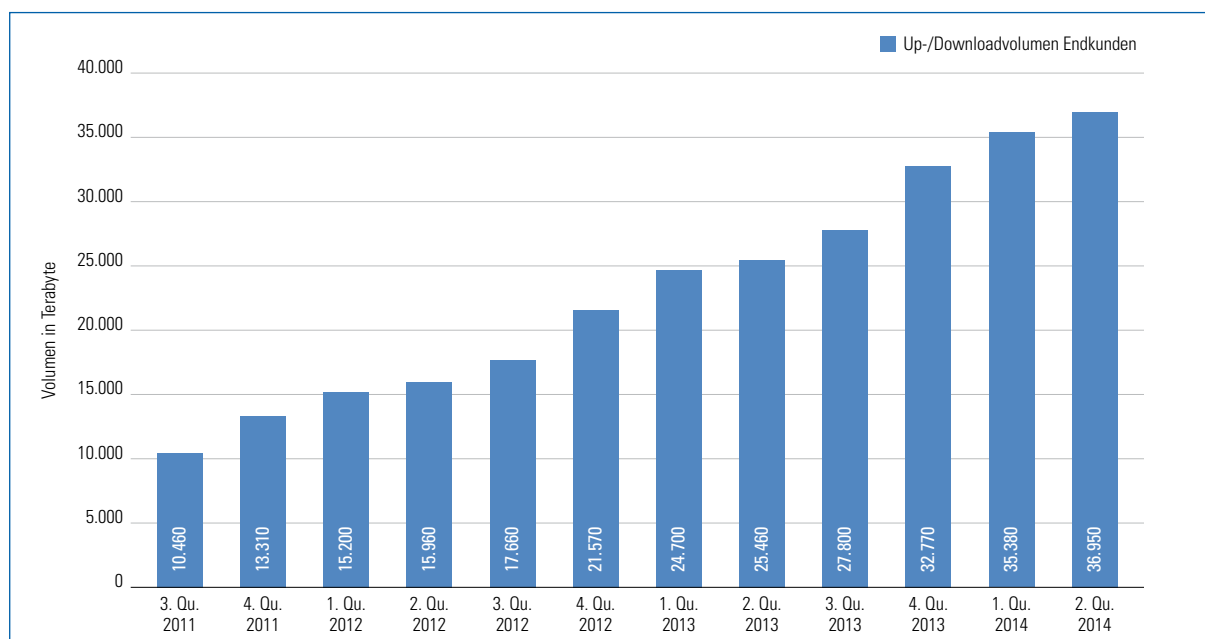


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Der Trend weg von SMS und hin zur Nutzung von datenbasierten Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage hat sich bereits im Jahr 2012 abgezeichnet, im Jahr 2013 voll durchgeschlagen und setzt sich auch 2014 fort.
- Im 2. Quartal 2014 wurden 1,14 Mrd. SMS versendet. Damit ist gegenüber dem 1. Quartal die Zahl der SMS um 3,5 % gesunken.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WEITERHIN STARKES DATENWACHSTUM

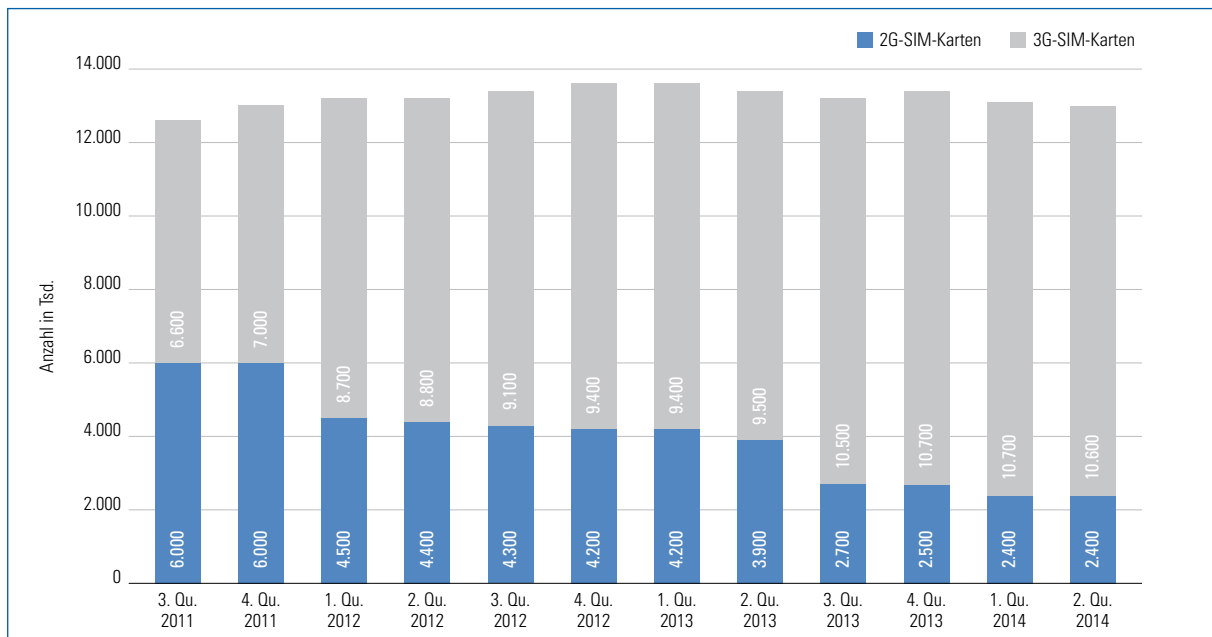


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Wie jedes Quartal nahm das konsumierte Datenvolumen auch im 2. Quartal 2014 kräftig zu. 36.950 Terabyte sind 4,5 % mehr als im 1. Quartal 2014.
- Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, im Gegenteil: Mit der nun einsetzenden Verbreitung der LTE-Technologie und der Vielzahl an datenbasierten Anwendungen auf mobilen Endgeräten ist zu erwarten, dass der Datenkonsum auch in Zukunft weiterhin zunehmen wird. Aus den bisherigen Daten lässt sich ableiten, dass sich der Datenkonsum im Zeitraum von etwa zwei Jahren mehr als verdoppelt hat.

Genutzte SIM-Karten

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI DER ANZAHL DER SIM-KARTEN

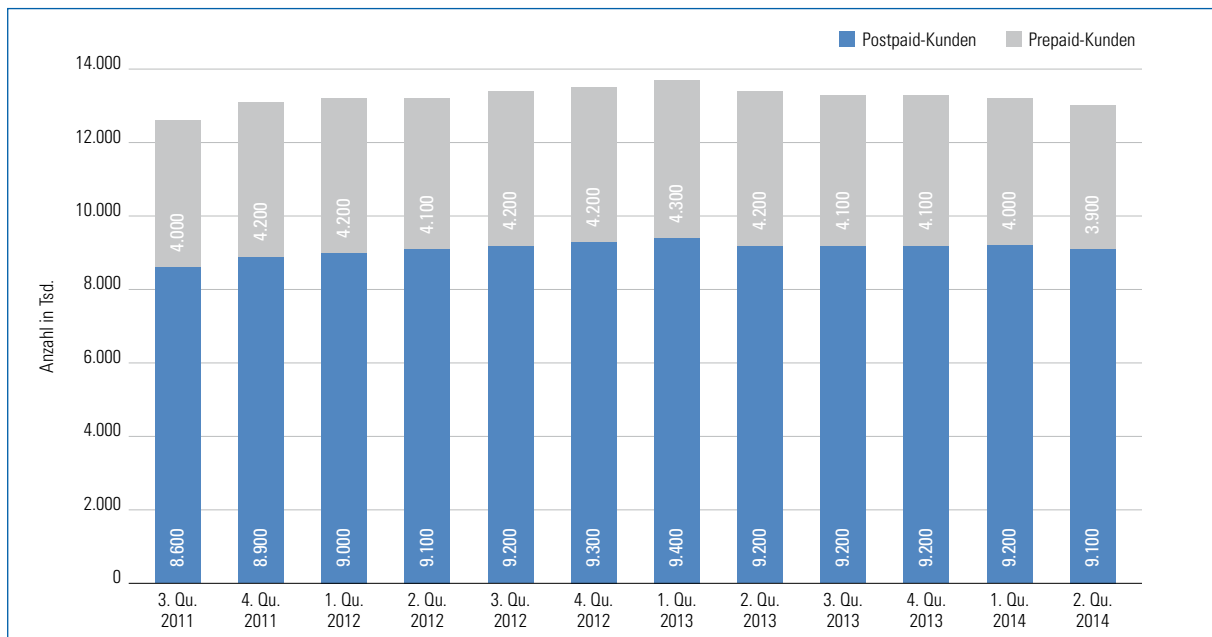


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- In Summe wurden im 2. Quartal 2014 rund 13,1 Mio. SIM-Karten ausgewiesen. Das sind 0,9 % weniger als im 1. Quartal 2014.
- Von den 13,1 Mio. SIM-Karten entfielen 2,4 Mio. (18,0 %) auf 2G-SIM-Karten, 10,6 Mio. (81,5 %) waren 3G-Karten und 70.100 (0,5 %) wurden als 4G-Karten (LTE) ausgewiesen. Allerdings zeigt die Tatsache, dass von den Betreibern immer wieder Umschichtungen von 2G zu 3G vorgenommen werden, dass diese Unterscheidung nicht präzise getroffen werden kann.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag im 2. Quartal 2014 mit knapp 142.600 bei 1,1 % (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ KONSTANTES VERHÄLTNIS POSTPAID- VERSUS PREPAID-KUNDEN

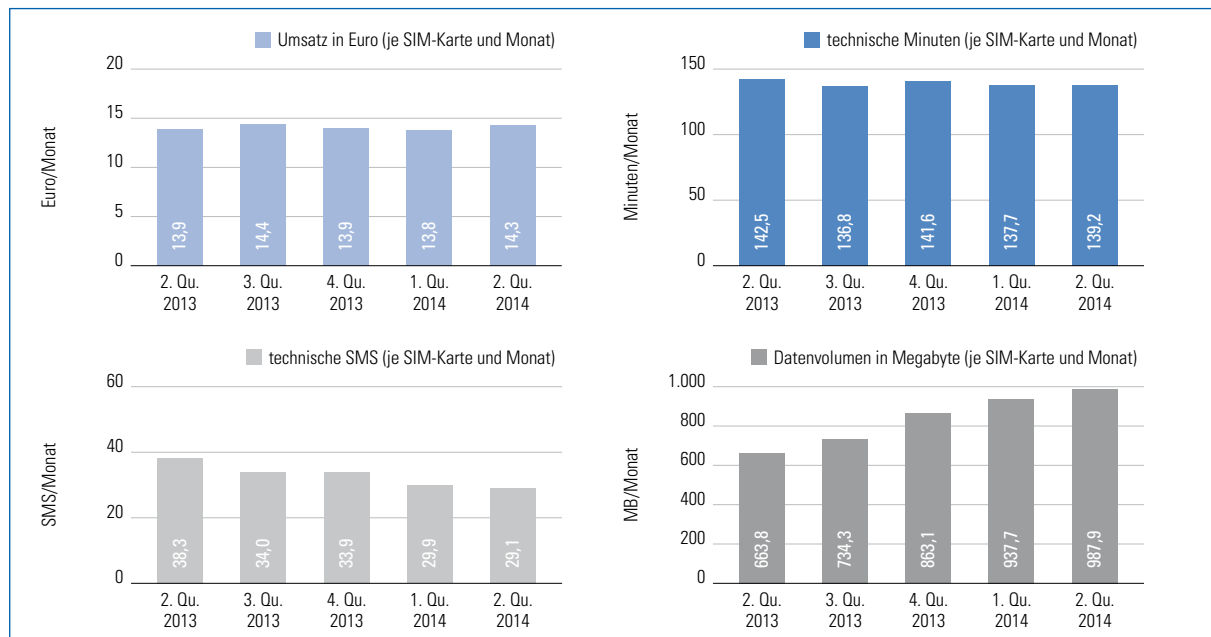


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Das Verhältnis von Prepaid- und Postpaid-Kunden ist seit dem Jahr 2012 annähernd konstant geblieben.
- Im 2. Quartal 2014 lag der Anteil der Postpaid-Kunden an allen SIM-Karten unverändert zum 1. Quartal bei 69,8 %.

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ RÜCKGANG NUR BEI SMS

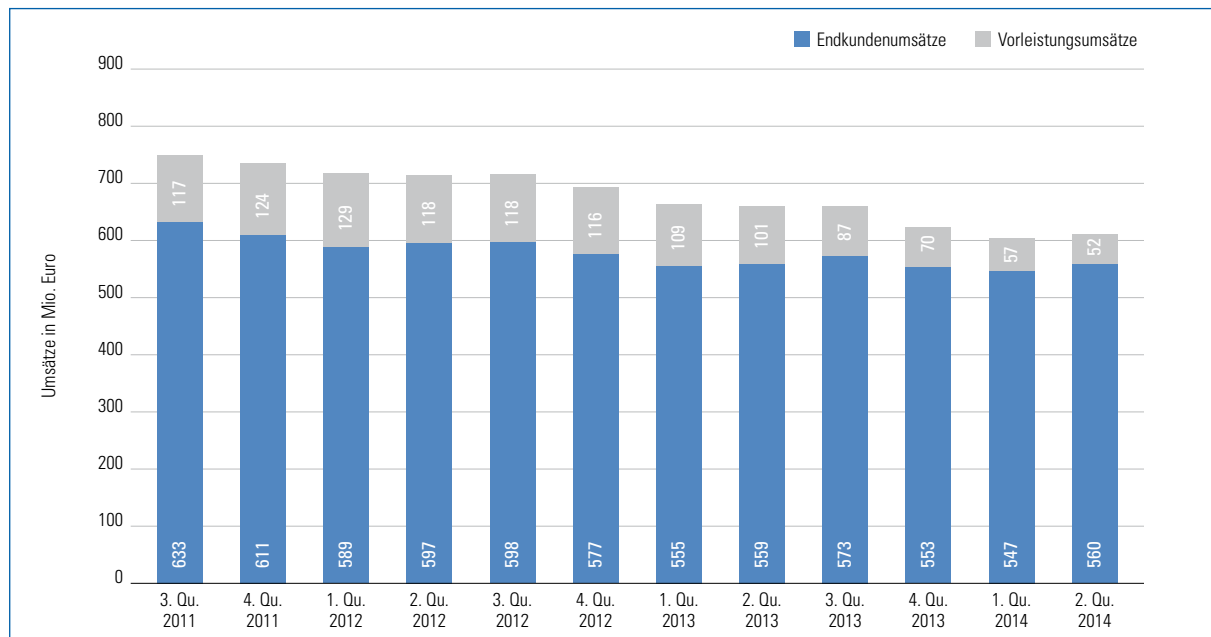


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Durchschnittlich wurden in jedem Monat des 2. Quartals 2014 pro Mobilfunkkunden 14,3 Euro umgesetzt. Das sind 3,6 % mehr als im 1. Quartal.
- Gesprächsminuten sind von durchschnittlich 137,7 Minuten pro Monat auf 139,2 Minuten pro Monat angestiegen (plus 1,1 %).
- Die Anzahl der monatlich versendeten SMS ist von 29,9 im 1. Quartal 2014 auf 29,1 zurückgegangen (minus 2,7 %).
- Wie zu erwarten, ist das durchschnittliche monatliche Datenvolumen je SIM-Karte von 937,7 Megabyte im 1. Quartal 2014 auf 987,9 Megabyte deutlich gestiegen (plus 5,4 %).

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSATZ STEIGT WIEDER

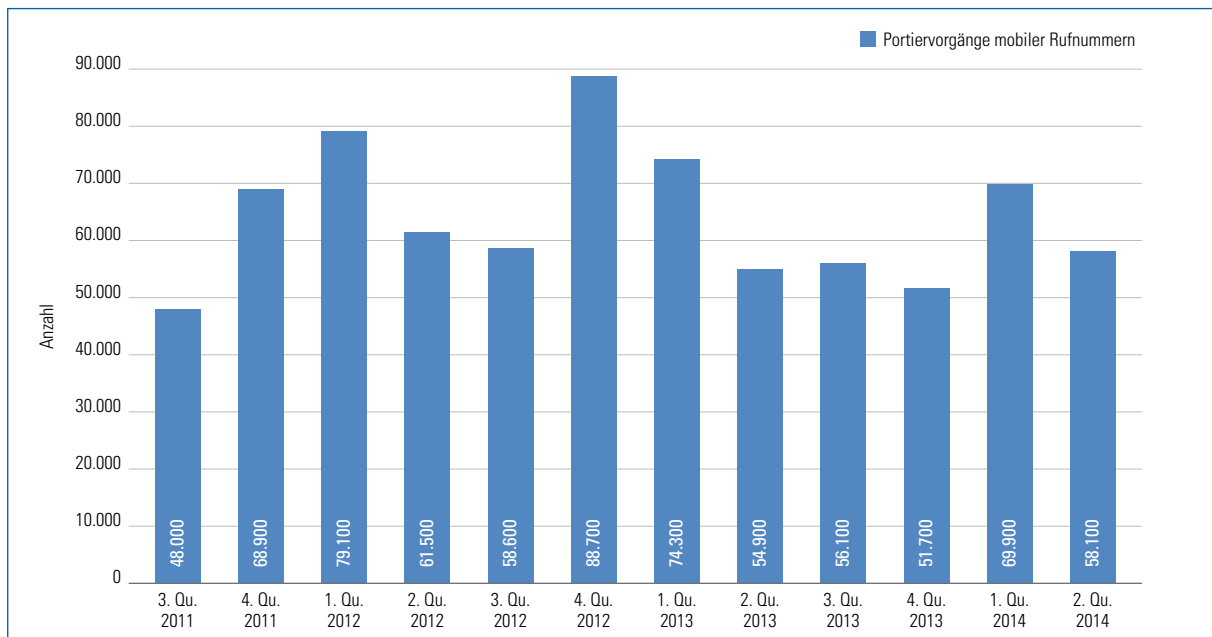


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Mit Bescheid der TKK vom 30. September 2013 wurden die Terminierungsentgelte ab November 2013 abgesenkt, was zu einem Rückgang der Vorleistungsumsätze führte. Dieser Rückgang setzte sich zwar auch im 2. Quartal 2014 fort, nimmt aber in seiner Wirkung stetig ab. So wurden im 2. Quartal 52,4 Mio. Euro mit Vorleistungen umgesetzt, um 7,2 % weniger als im Quartal davor (zum Vergleich: vom 4. Quartal 2013 auf das 1. Quartal 2014 machte der Rückgang noch rund 20 % aus).
- Anders die Situation bei den Endkundenumsätzen: Im 2. Quartal 2014 wurden knapp 560,0 Mio. Euro umgesetzt, was einer Zunahme von 2,5 % entspricht.
- In Summe wurden mit Endkunden und Vorleistungen im 2. Quartal 612,4 Mio. Euro umgesetzt. Das entspricht einer leichten Steigerung gegenüber dem 1. Quartal 2014 von 1,6 %.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ PORTIERUNGEN GINGEN DEUTLICH ZURÜCK

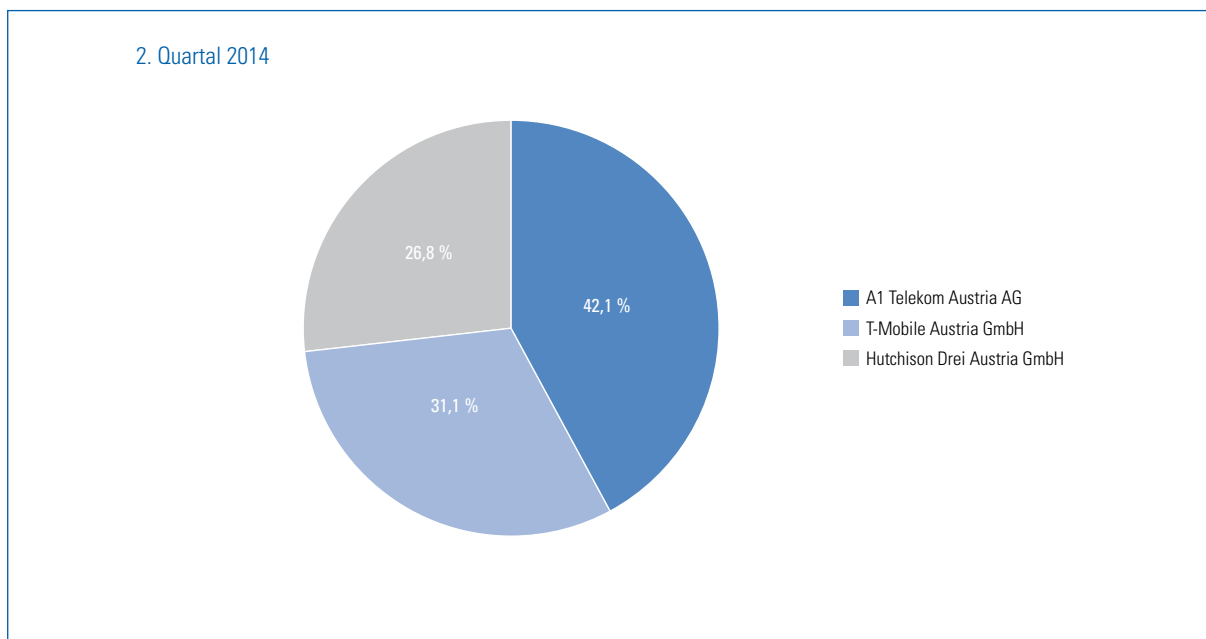


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Im 2. Quartal 2014 ging die Zahl der Portierungsvorgänge gegenüber dem 1. Quartal um 16,9 % auf 58.100 zurück.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ HUTCHISON STEIGERT MARKTANTEIL, A1 TELEKOM VERLIERT WEITER

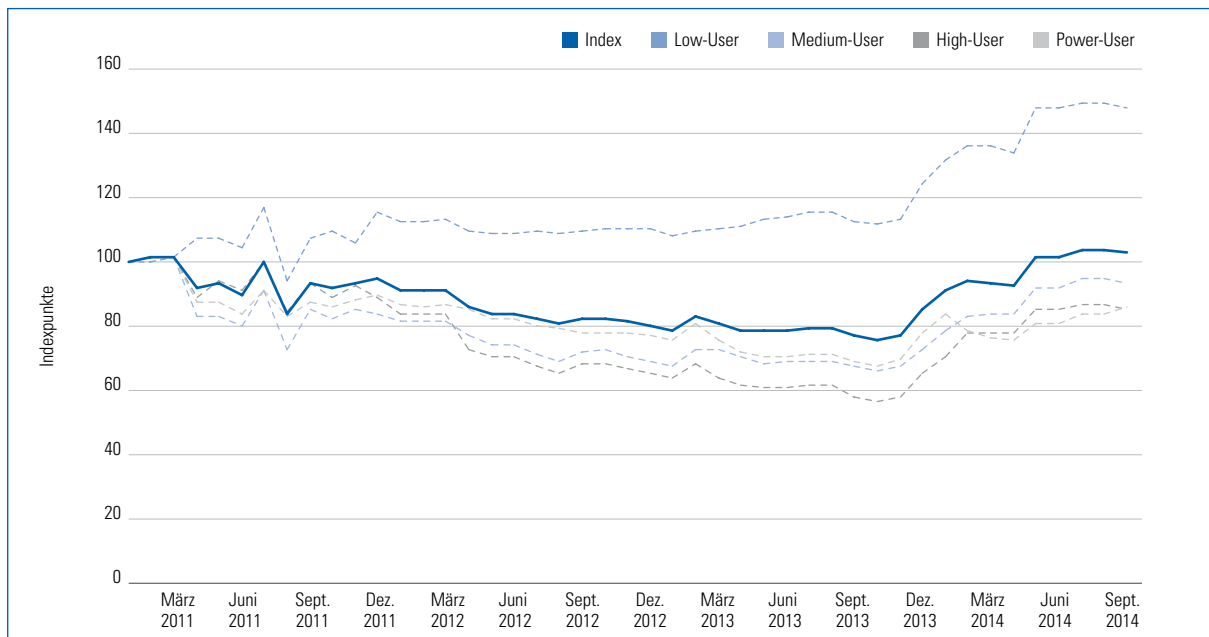


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Marktführer A1 Telekom kam im 2. Quartal 2014 auf einen Marktanteil von 42,1 % (5,50 Mio. SIM-Karten). Der Marktanteil ist somit gegenüber dem Vorquartal um 0,7 Prozentpunkte gesunken, was einem Abgang von rund 143.000 Kunden entspricht.
- T-Mobile konnte einen Marktanteil von 31,1 % (4,06 Mio. Kunden) für sich verbuchen. Damit hat sich der Marktanteil gegenüber dem vorigen Quartal um 0,1 Prozentpunkte vergrößert.
- Hutchison hat im 2. Quartal 2014 rund 48.000 Kunden dazugewonnen (3,49 Mio.) und hat damit ihren Marktanteil von 26,2 % auf 26,8 % vergrößert.

Preisindex Mobilfunk

➔ ANSTIEG IM SOMMER, LEICHTER RÜCKGANG IM SEPTEMBER



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Ein vierter Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis September 2014 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Im 3. Quartal 2014 stieg der Wert des Mobilfunkindex nur gering an. Der Gesamtindex ist von 101,2 Indexpunkten im Juni 2014 zunächst auf 103,1 Indexpunkte angestiegen, im September dann allerdings um 0,4 Prozentpunkte zurückgegangen.
- Grund für den Anstieg in den ersten zwei Monaten des 3. Quartals 2014 waren die rückläufigen Endgerätesubventionen bei mehreren Betreibern sowie die Anhebung des Aktivierungsentgelts bei Hutchison von 49 auf 69 Euro.
- Der Rückgang im September ist durch die Umstrukturierung der Tarife bei T-Mobile bedingt. Diese führte bei fast allen Nutzern zu einer geringen Preissenkung, was sich im Gesamtindex widerspiegelt.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 37)

		Euro						
		Endkunden- umsätze gesamt	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehr- wertdienste	Bündelprodukte und Grundent- gelte	Anteil Daten- dienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2011	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1 %	10.792.583
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5 %	9.893.769
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.		147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.		133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465
2014	1. Qu.		120.630.439	26.776.817	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.864
	2. Qu.		124.999.047	26.625.960	72.544.340	332.298.017	16,2%	3.494.429

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 38)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2011	3. Qu.		5.364.599.431
	4. Qu.		5.705.787.396
2012	1. Qu.		5.788.072.050
	2. Qu.		5.734.784.353
	3. Qu.		5.537.818.294
	4. Qu.		5.771.290.667
2013	1. Qu.		5.711.663.968
	2. Qu.		5.732.826.273
	3. Qu.		5.431.953.366
	4. Qu.		5.637.233.118
2014	1. Qu.		5.448.929.391
	2. Qu.		5.461.038.011

SMS (SEITE 39)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2011	3. Qu.		1.758.186.234
	4. Qu.		2.018.375.997
2012	1. Qu.		1.984.876.550
	2. Qu.		2.003.805.415
	3. Qu.		1.835.394.527
	4. Qu.		1.929.827.033
2013	1. Qu.		1.677.485.280
	2. Qu.		1.541.179.929
	3. Qu.		1.348.486.974
	4. Qu.		1.349.464.137
2014	1. Qu.		1.182.412.903
	2. Qu.		1.141.435.245

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2011	3. Qu.		10.968.507.825
	4. Qu.		13.961.403.983
2012	1. Qu.		15.941.607.958
	2. Qu.		16.740.230.488
	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863
2014	1. Qu.		37.093.679.581
	2. Qu.		38.746.697.395

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 41)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2011	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.631	58.291	139.392
	2. Qu.	2.354.056	10.648.913	70.133	142.564

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 42)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2011	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.058
	2. Qu.	9.124.882	3.948.220

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 44)

		Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2011	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584
	4. Qu.	553.162.335	70.247.758
2014	1. Qu.	546.535.270	56.498.461
	2. Qu.	559.961.793	52.444.265

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 45)

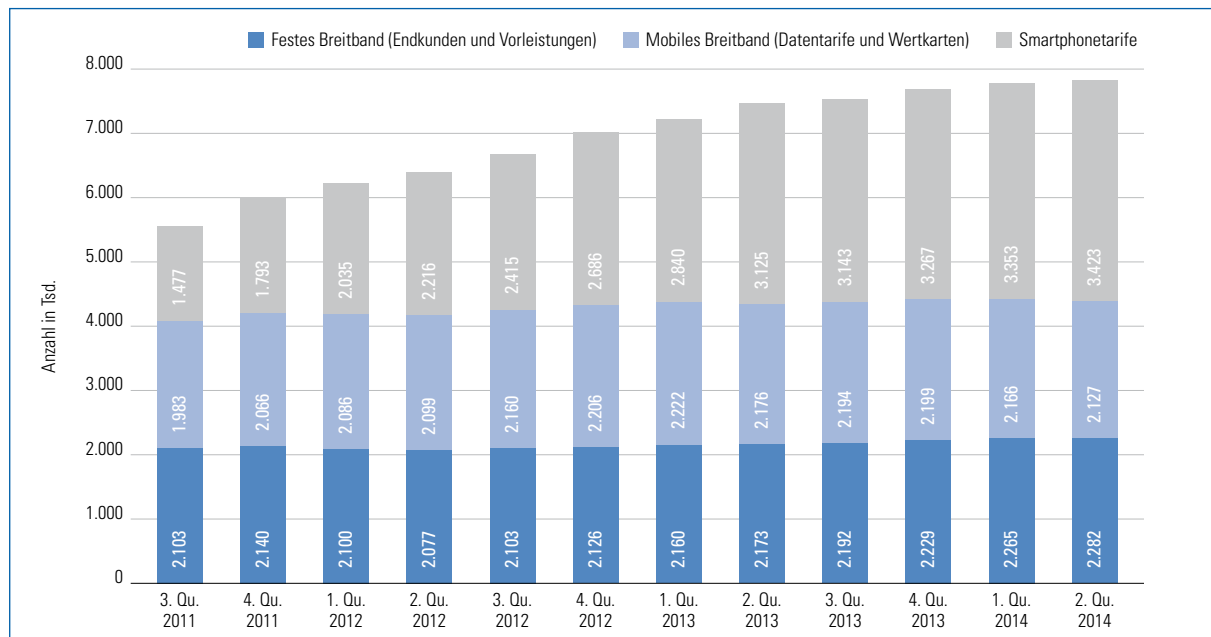
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2011	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931
	2. Qu.	58.133

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ FLACHERES WACHSTUM BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

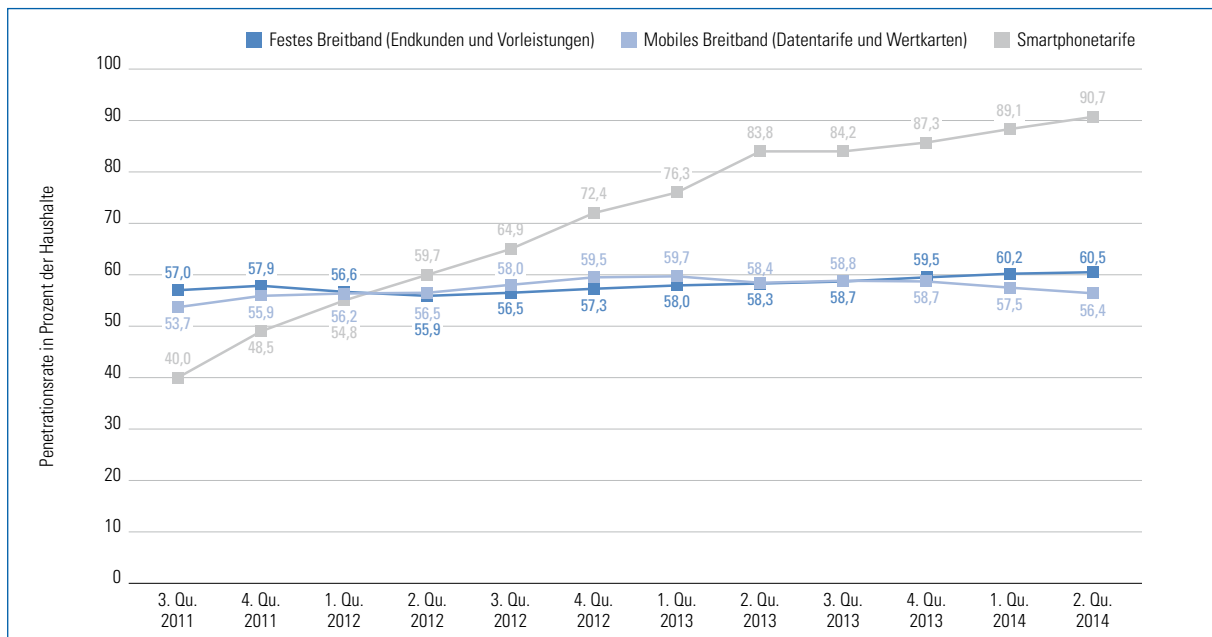
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Im 2. Quartal 2014 gab es insgesamt 7,83 Mio. Endkundenbreitbandanschlüsse. Das sind um 0,6 % mehr als im 1. Quartal, damit ist die Wachstumsrate etwas niedriger als in den Quartalen davor.
- Grund dafür ist unter anderem, dass die Zahl der Smartphonetarife nicht in dem Ausmaß angestiegen ist, wie das in den Quartalen zuvor zu beobachten war. Die Anzahl der Smartphonekunden ist auch im 2. Quartal 2014 gestiegen, aber mit einer Wachstumsrate von 2,1 % (auf 3,42 Mio.) weniger steil als im Quartal davor.
- Feste Breitbandanschlüsse (Endkundenanschlüsse und Vorleistungen) haben um 0,8 % auf 2,28 Mio. zugenommen, mobile Datentarife und Wertkarten sind um 1,8 % auf 2,13 Mio. zurückgegangen.

Breitbandpenetration

➔ DATENTARIFE UND WERTKARTEN GEHEN ZURÜCK



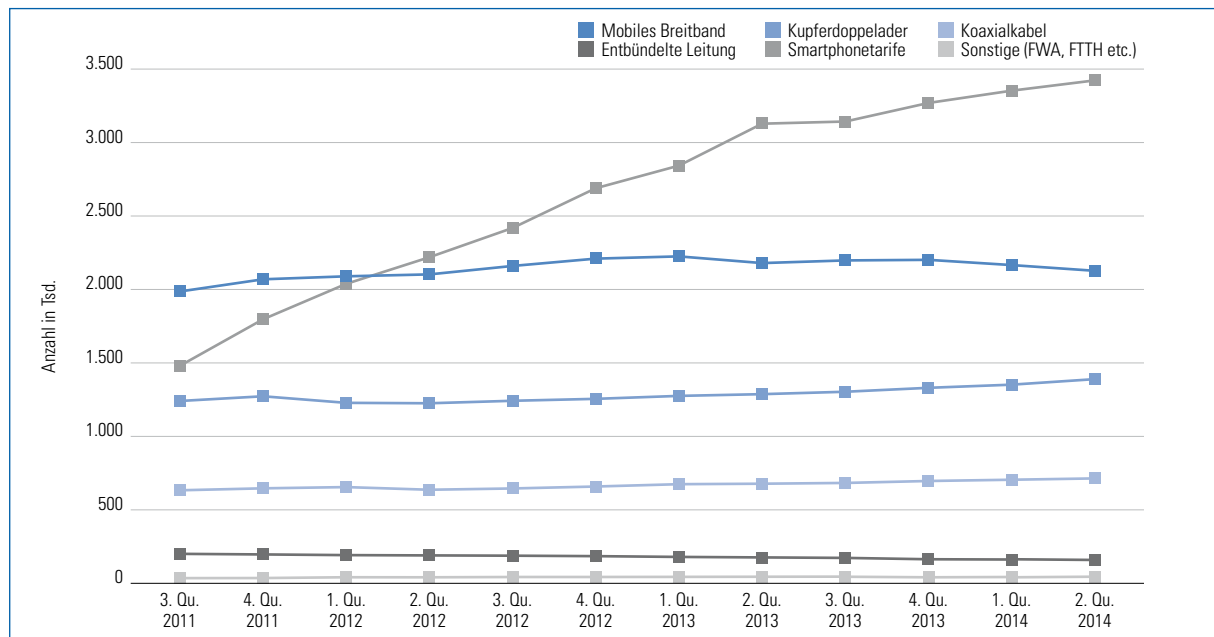
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Penetration mit Smartphonetarifen ist wieder leicht angestiegen, von 89,1 % im 1. Quartal auf 90,7 % im 2. Quartal 2014.
- Die Penetration mit festem Breitband gemessen an Haushalten nahm ebenfalls zu (plus 0,3 Prozentpunkte) und betrug im 2. Quartal 2014 rund 60,5 %.
- Rückläufig ist die Penetrationsrate von Datentarifen und Wertkarten. Hier ist der Wert von 57,5 % im 1. Quartal 2014 auf 56,4 % im 2. Quartal zurückgegangen (minus 1,1 Prozentpunkte).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ 7 VON 10 ANSCHLÜSSEN SIND MOBILE ANSCHLÜSSE

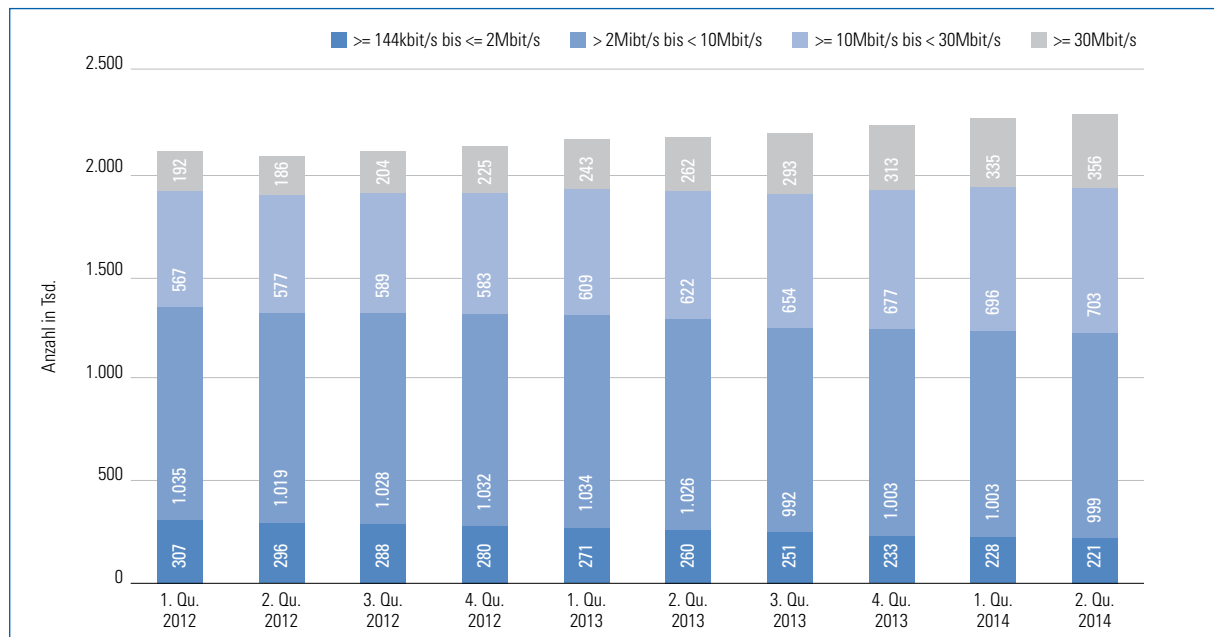


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Smartphonetarife hat vom 1. auf das 2. Quartal 2014 um 2,1 % zugenommen und machte mit 3,42 Mio. Anschlüssen den größten Anteil an allen Zugangsarten aus (43,7 %).
- Rund 27,2 % aller Breitbandanschlüsse wurden abseits von Smartphones mobil realisiert, das sind 2,13 Mio. Anschlüsse. Diese Zahl ist gegenüber dem 1. Quartal 2014 um 1,8 % zurückgegangen. In Summe (Smartphonetarife und mobiles Breitband) bestehen 5,55 Mio. mobile Breitbandanschlüsse, die damit 70,9 % aller Breitbandverbindungen ausmachen.
- Zu 17,4 % wurden Breitbandverbindungen über Kupferanschlüsse hergestellt, das sind 1,36 Mio. Anschlüsse (plus 0,7 %).
- Die übrigen Anschlusstypen machten in Summe rund 11,7 % aus. Darunter fallen 158.900 entbündelte Leitungen (minus 2,2 %), 713.800 Koaxialkabel (plus 1,2 %), rund 16.000 FWA-Anschlüsse (plus 1,3 %) und etwa 29.100 FTTH-Anschlüsse (plus 6,2 %).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ ERNEUT DEUTLICHE ZUNAHME BEI HÖHEREN BANDBREITEN

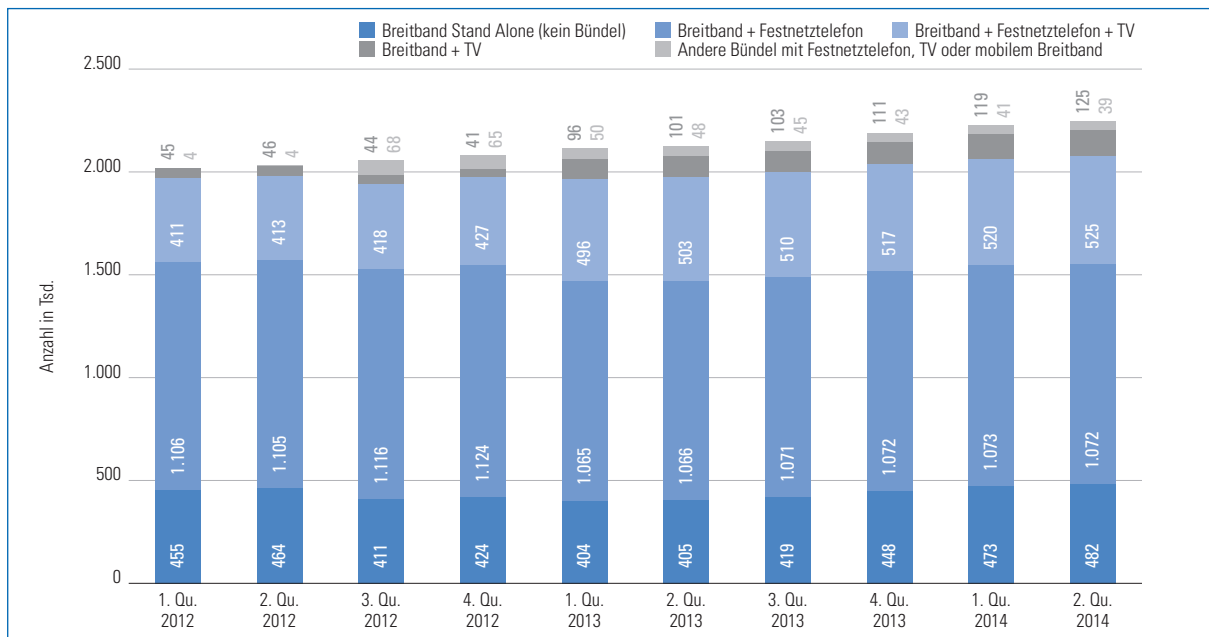


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Die Anzahl der festen Breitbandanschlüsse steigt langsam, aber kontinuierlich. Im 2. Quartal 2014 hat die Zahl der festen Breitbandanschlüsse um 0,8 % auf 2,28 Mio. zugenommen.
- Dabei ist wie in der Vergangenheit die Anzahl der Anschlüsse mit höheren Bandbreiten (≥ 30 Mbit/s) stärker gestiegen (plus 6,3 %) als Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s (plus 0,2 %). Die Anzahl der Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten bis inklusive 2 Mbit/s nahm dagegen weiter ab (minus 3,0 %).
- Anschlüsse mit Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s bildeten rund drei Viertel aller Breitbandanschlüsse (1,7 Mio.). Höhere Bandbreiten (≥ 30 Mbit/s) machten mit 356.300 etwa 15,6 % aus, 220.900 Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten (≤ 2 Mbit/s) bildeten die übrigen 9,7 %.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ KNAPP 80 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND BÜNDELTARIFE

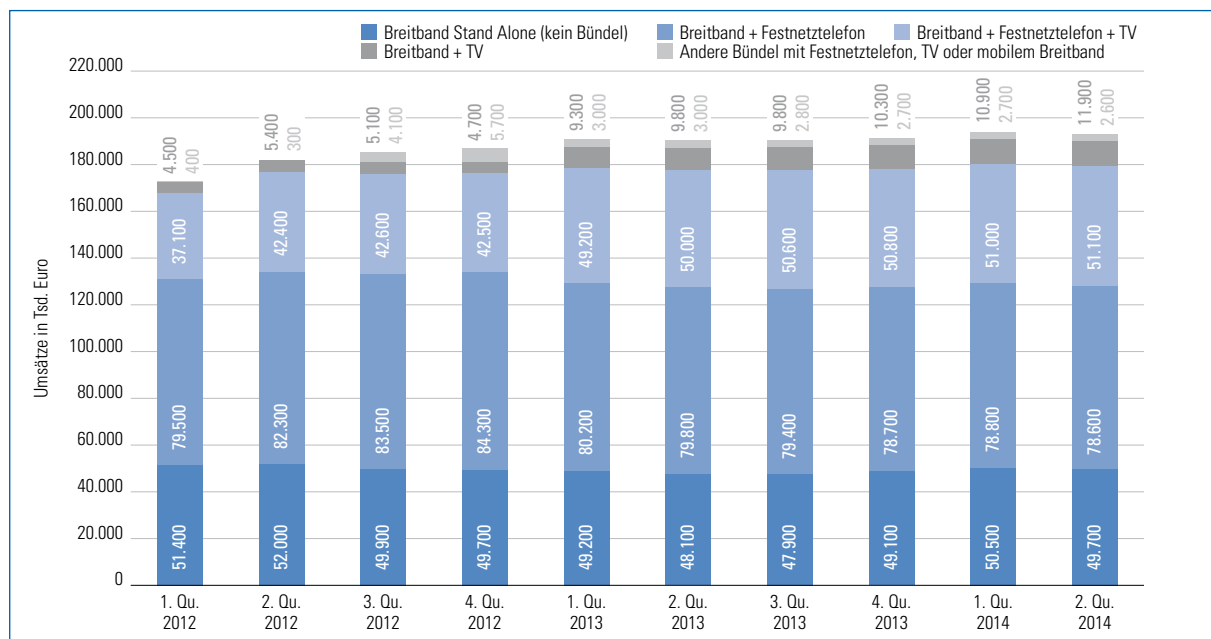


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- 482.100 Anschlüsse (21,5 %) waren im 2. Quartal 2014 Stand-Alone-Produkte, also Breitbandzugänge ohne Kombination mit einem anderen Produkt. Das entspricht einer Steigerung von 1,9 % gegenüber dem Quartal davor.
- Rund 47,8 % aller Anschlüsse mit Breitbandzugang (1.072.100) waren Ende des 2. Quartals 2014 Breitbandanschlüsse im Bündel mit Festnetztelefonie. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert (minus 0,1 %).
- Rund 524.800 Anschlüsse umfassten das Bündel Breitband, Festnetz und TV, das sind 23,4 % aller Breitbandanschlüsse. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls kaum verändert (plus 0,8 %).
- Das Bündel Breitband und TV machte in Summe zwar nur 125.200 Anschlüsse (5,6 %) aus, die Zahl dieser Bündelanschlüsse hat aber gegenüber dem 1. Quartal 2014 um 5,4 % zugenommen.
- Andere Bündel gab es an nur 38.800 Anschlüssen (1,7 %); ihre Zahl hat um 5,1 % abgenommen.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ BREITBAND UND TV NEHMEN STARK ZU

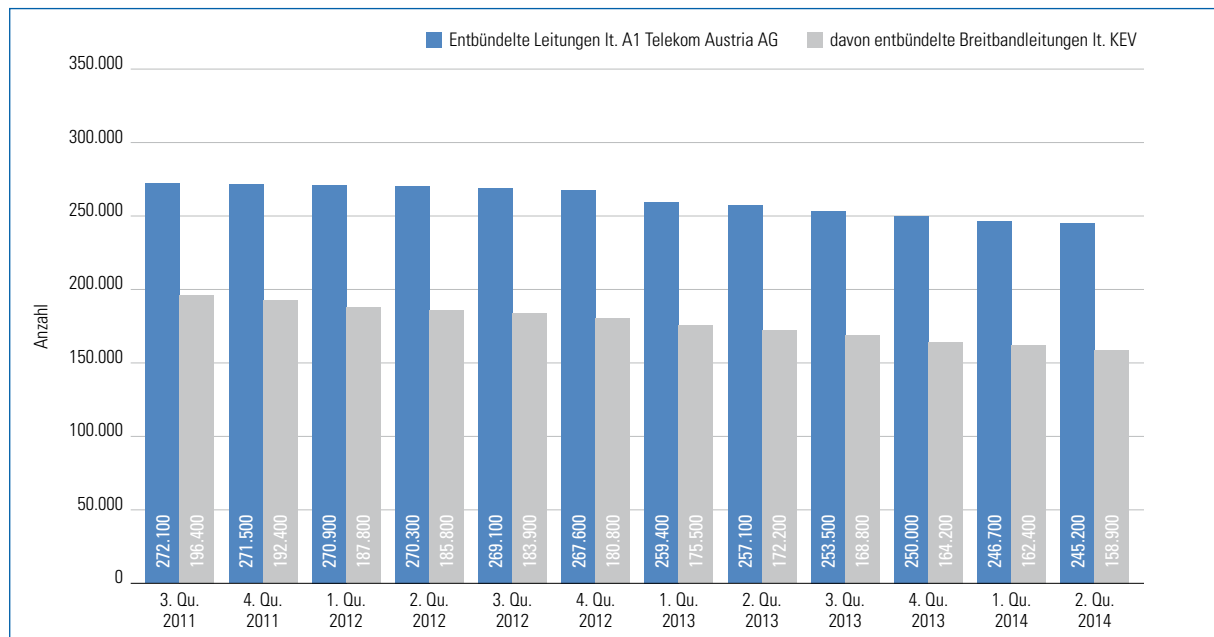


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 2. Quartal 2014 wurden mit Breitbandprodukten (allein oder im Bündel mit anderen Produkten) 193,9 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem 1. Quartal ist das ein minimaler Rückgang von 0,1 %. Grund dafür sind Umsatzrückgänge bei Stand-Alone-Produkten und Bündelprodukten mit Festnetz, mit denen in Summe zwei Drittel aller Breitbandumsätze erzielt werden.
- Der Umsatz mit Stand-Alone-Produkten ist um 1,7 % auf 49,7 Mio. zurückgegangen. Mit dem Bündel Breitband und Festnetztelefonie wurden 78,6 Mio. Euro umgesetzt, das sind 0,3 % weniger als im 1. Quartal 2014.
- Deutlich angestiegen sind Umsätze aus dem Bündel Breitband und TV. 11,9 Mio. Euro entsprechen einem Umsatzplus von 8,6 %. Ebenfalls im Plus (0,3 %) befinden sich die Umsätze mit dem Bündel Breitband, Festnetz und TV. Damit wurden rund 51,1 Mio. Euro erzielt, die in Summe zu 26,4 % zum Gesamtergebnis beitrugen.
- Mit anderen Breitbandprodukten wurden 2,6 Mio. Euro Umsatz (1,3 % des Gesamtumsatzes) erzielt. Dieser Wert ist gegenüber dem 1. Quartal 2014 um 4,7 % zurückgegangen.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

➔ WENIGER ENTBÜNDELTE BREITBANDLEITUNGEN ALS IM 1. QUARTAL 2014

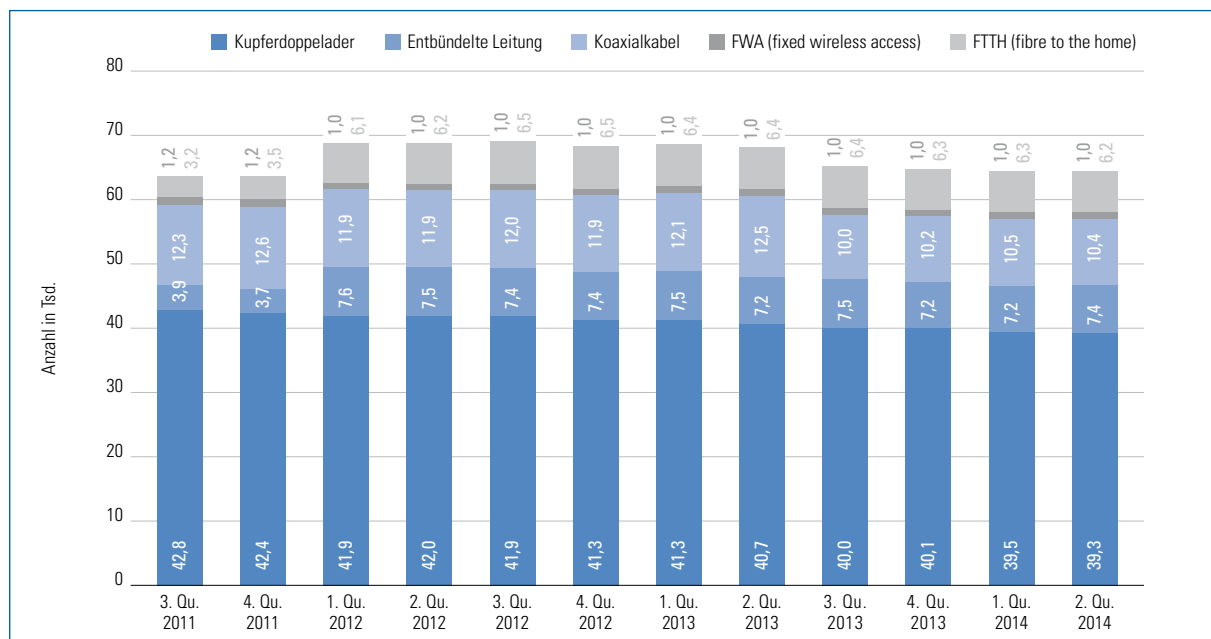


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden. Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

- Die Zahl der entbündelten Leitungen ist seit Längerem rückläufig. Das gilt sowohl für die von der A1 Telekom gemeldeten Werte (245.200, minus 0,6 % im Vergleich zum Vorquartal) als auch für die in der KEV erhobenen entbündelten Breitbandleitungen (158.900, minus 2,2 %).

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ WENIG VERÄNDERUNG BEI VORLEISTUNGSANSCHLÜSSEN

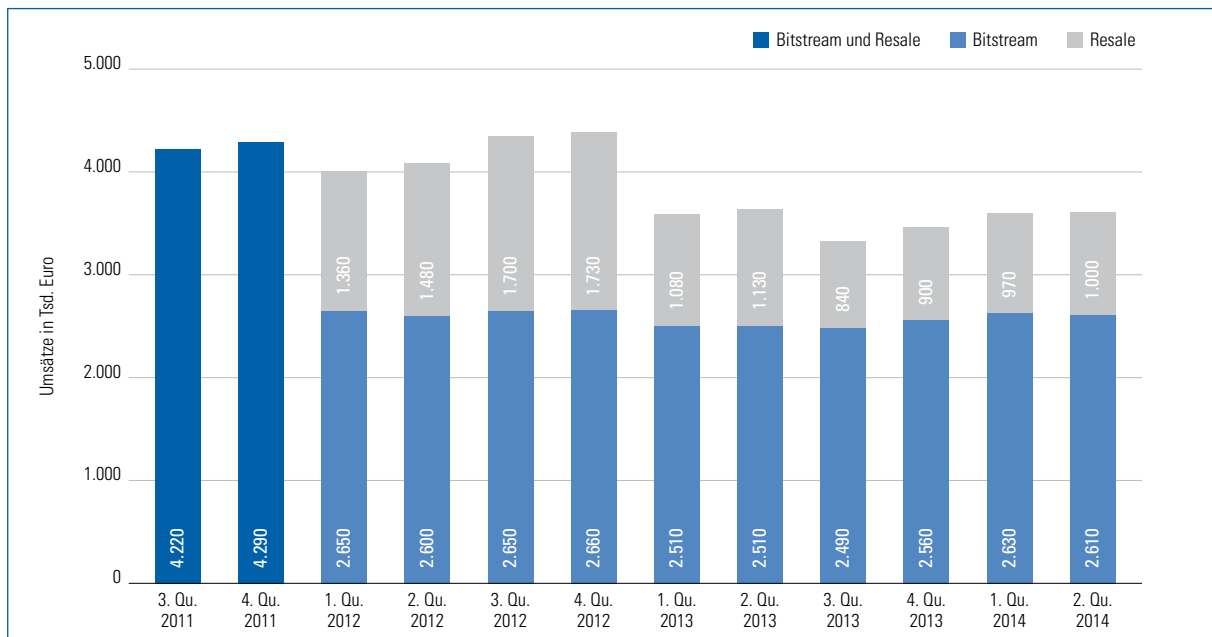


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 2. Quartal 2014 betrug die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse rund 65.900 und war damit um 0,1 % geringer als im Quartal davor (diese Summe enthält auch die in der Grafik nicht dargestellten sonstigen Anschlüsse – siehe Tabelle).
- Am häufigsten wurden Vorleistungsbreitbandanschlüsse durch Kupferanschlüsse auf Basis eigener Infrastruktur realisiert (39.300, minus 0,5 %). Rund 59,6 % der Vorleistungsbreitbandanschlüsse kamen auf diese Art zustande.
- Über entbündelte Leitung wurden 7.400 (11,2 %) der Breitbandanschlüsse auf Vorleistungsebene realisiert. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Plus von 3,1 %.
- 15,8 % der Anschlüsse wurden mittels Koaxialkabel hergestellt, das waren mit 10.400 um 0,9 % weniger als im 1. Quartal 2014.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ AUCH VORLEISTUNGSUMSÄTZE KONSTANT

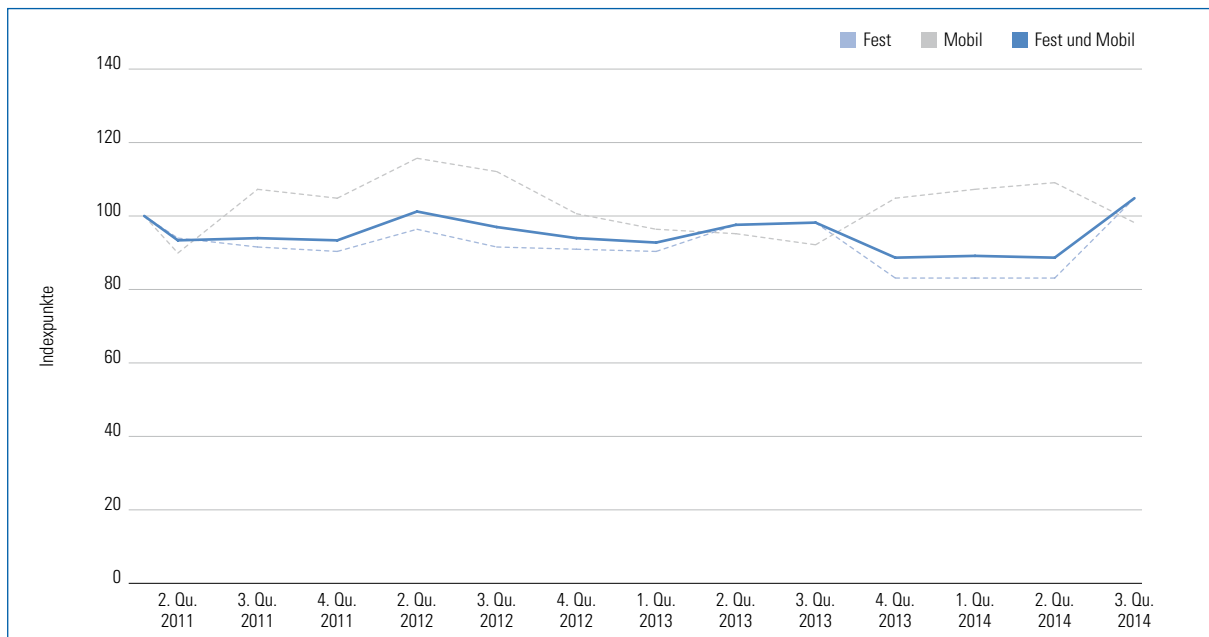


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Mit Vorleistungsbreitbandanschlüssen wurden im 2. Quartal 2014 insgesamt 3,6 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Plus von 0,1 %.
- Die Umsätze mit Bitstream-Anschlüssen betragen 2,6 Mio. Euro (minus 1,0 %), die mit Resale-Anschlüssen 1,0 Mio. Euro (plus 3,1 %).

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ KONTRÄRE ENTWICKLUNG BEI FESTNETZ- UND MOBILINDEX



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Erfasst werden alle Tarife, die Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis September 2014 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Sowohl der feste als auch der mobile hedonische Breitbandpreisindex lagen im September 2014 wieder ungefähr auf dem Niveau des Basisjahres 2010.
- Das Steigen der hedonischen Preise bei festem Breitband ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei A1 Telekom bestimmte Produkte im September 2014 nicht zum deutlich niedrigeren Aktionspreis erhältlich waren.
- Bei mobilem Breitband kam es zu einer Senkung, da A1 Telekom im September 2014 (im Gegensatz zu Juni 2014) bei mobilem Breitband kein Aktivierungsentgelt verrechnete und T-Mobile neue Produkte einführte.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 52)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2011	3. Qu.	2.103.300	1.982.600	1.476.600
	4. Qu.	2.139.800	2.065.600	1.793.300
2012	1. Qu.	2.103.900	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	2.080.500	2.099.000	2.215.900
	3. Qu.	2.106.000	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	2.129.100	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.160.300	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.172.700	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.191.700	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.228.800	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.264.600	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.281.900	2.127.400	3.423.100

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 54)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2011	3. Qu.	1.246.700	196.400	629.100	21.700	9.400	1.982.600	1.476.600
	4. Qu.	1.273.200	192.400	642.500	20.900	10.900	2.065.600	1.793.300
2012	1. Qu.	1.224.500	187.800	650.900	20.600	16.500	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	1.221.600	185.800	632.800	19.600	17.300	2.099.000	2.215.900
	3. Qu.	1.238.500	183.900	641.600	18.700	20.100	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	1.251.700	180.800	654.800	18.200	20.700	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	1.271.800	175.500	670.700	17.800	21.800	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	1.283.600	172.200	673.900	17.200	23.300	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	1.300.000	168.800	679.200	16.800	24.400	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	1.328.000	164.200	693.700	15.800	24.900	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	1.351.600	162.400	705.000	15.800	27.400	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	1.361.500	158.900	713.800	16.000	29.100	2.127.400	3.423.100

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	1. Qu.	1.070.400	142.900	641.000	18.800	9.100	1.905.700	1.803.600
	2. Qu.	1.069.100	141.400	622.800	17.800	9.400	1.869.600	1.981.500
	3. Qu.	1.085.100	139.800	631.400	16.900	10.100	1.924.900	2.156.400
	4. Qu.	1.099.700	137.100	644.500	16.400	10.100	1.964.900	2.410.900
2013	1. Qu.	1.120.400	133.000	660.000	16.000	11.000	1.974.600	2.554.900
	2. Qu.	1.132.400	130.400	662.200	15.400	11.600	1.915.000	2.816.400
	3. Qu.	1.149.700	127.000	666.500	15.000	11.700	1.939.100	2.831.400
	4. Qu.	1.176.700	123.500	673.200	13.900	11.700	1.939.600	2.943.400
2014	1. Qu.	1.200.600	120.000	685.300	14.000	12.600	1.878.200	2.988.400
	2. Qu.	1.210.100	116.600	693.600	14.100	13.500	1.820.900	3.007.200

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	154.100	44.900	9.900	1.800	7.400	180.200	231.000
	2. Qu.	152.500	44.400	10.000	1.800	7.900	229.400	234.400
	3. Qu.	153.400	44.100	10.200	1.800	10.000	234.600	258.700
	4. Qu.	152.000	43.700	10.300	1.800	10.600	241.400	274.700
2013	1. Qu.	151.400	42.500	10.700	1.800	10.800	247.000	284.700
	2. Qu.	151.200	41.800	11.700	1.800	11.700	261.000	308.600
	3. Qu.	150.300	41.800	12.700	1.800	12.700	255.000	311.700
	4. Qu.	151.300	40.700	20.500	1.900	13.200	259.500	323.600
2014	1. Qu.	151.000	42.400	19.700	1.800	14.800	287.900	364.200
	2. Qu.	151.400	42.300	20.200	1.900	15.600	306.500	415.900

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 55)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	$= 2$ Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.600	281.200	1.034.600	566.700	158.600	33.700
	2. Qu.	23.400	272.600	1.018.500	577.000	153.400	32.200
	3. Qu.	21.800	266.500	1.028.200	582.800	169.700	33.800
	4. Qu.	19.700	260.400	1.032.200	589.100	189.900	34.900
2013	1. Qu.	18.100	253.300	1.034.400	608.900	206.700	36.100
	2. Qu.	15.900	243.700	1.025.900	622.300	225.000	37.300
	3. Qu.	14.200	236.500	991.900	654.100	252.800	39.800
	4. Qu.	13.100	220.300	1.003.000	676.800	273.300	40.100
2014	1. Qu.	13.000	214.800	1.003.200	696.000	294.200	41.000
	2. Qu.	11.900	209.000	999.200	702.800	315.500	40.800

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.100	1.105.500	410.700	45.200	3.800
	2. Qu.	464.300	1.105.000	412.500	45.700	3.800
	3. Qu.	410.900	1.115.500	417.500	44.400	68.300
	4. Qu.	423.600	1.123.900	427.000	41.100	64.900
2013	1. Qu.	403.700	1.065.300	496.200	96.400	49.800
	2. Qu.	405.400	1.065.800	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.500	1.071.100	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	447.900	1.071.800	517.100	111.400	43.000
2014	1. Qu.	472.900	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.396.000	79.534.300	37.086.800	4.542.500	439.900
	2. Qu.	52.006.200	82.274.900	42.433.600	5.447.300	318.500
	3. Qu.	49.897.900	83.470.900	42.580.700	5.111.100	4.106.500
	4. Qu.	49.716.700	84.316.800	42.484.700	4.747.700	5.687.600
2013	1. Qu.	49.184.100	80.165.900	49.224.900	9.267.300	3.023.800
	2. Qu.	48.126.200	79.782.900	49.993.700	9.817.000	3.005.600
	3. Qu.	47.851.100	79.403.500	50.561.200	9.786.800	2.825.100
	4. Qu.	49.106.400	78.684.900	50.777.400	10.262.100	2.725.000
2014	1. Qu.	50.528.800	78.807.600	50.971.300	10.936.400	2.733.400
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 59)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2011	3. Qu.	42.810	3.920	12.330	1.180	3.150	166.760
	4. Qu.	42.420	3.660	12.570	1.180	3.500	13.840
2012	1. Qu.	41.910	7.620	11.880	980	6.060	1.490
	2. Qu.	41.950	7.460	11.930	970	6.190	1.490
	3. Qu.	41.870	7.400	11.980	970	6.480	1.480
	4. Qu.	41.330	7.360	11.850	970	6.530	1.480
2013	1. Qu.	41.290	7.490	12.050	980	6.370	1.550
	2. Qu.	40.710	7.190	12.460	980	6.400	1.540
	3. Qu.	40.010	7.520	9.970	990	6.440	1.530
	4. Qu.	40.110	7.210	10.180	990	6.250	1.550
2014	1. Qu.	39.490	7.190	10.500	1.000	6.250	1.560
	2. Qu.	39.300	7.410	10.410	1.020	6.210	1.560

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.880	5.640	8.400	950	6.050
	2. Qu.	41.920	5.510	8.490	950	6.180
	3. Qu.	41.840	5.430	8.550	950	6.450
	4. Qu.	41.300	5.310	8.420	940	6.490
2013	1. Qu.	41.270	4.930	8.560	950	6.360
	2. Qu.	40.680	4.760	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	4.670	8.750	960	6.430
	4. Qu.	40.080	4.270	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	4.140	9.090	980	6.240
	2. Qu.	39.270	4.020	9.160	1.000	6.200

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.990	3.480	23	10
	2. Qu.	29	1.950	3.440	23	11
	3. Qu.	29	1.970	3.430	23	33
	4. Qu.	29	2.050	3.430	23	33
2013	1. Qu.	29	2.560	3.490	23	12
	2. Qu.	29	2.430	1.200	23	12
	3. Qu.	29	2.860	1.210	23	13
	4. Qu.	29	2.940	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.050	1.420	23	12
	2. Qu.	29	3.390	1.250	23	13

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2011	3. Qu.	4.223.700		
	4. Qu.	4.291.900		
2012	1. Qu.		2.652.500	1.360.400
	2. Qu.		2.604.500	1.477.800
	3. Qu.		2.647.700	1.699.200
	4. Qu.		2.662.600	1.730.000
2013	1. Qu.		2.508.800	1.079.200
	2. Qu.		2.510.500	1.129.500
	3. Qu.		2.492.100	839.200
	4. Qu.		2.555.100	895.700
2014	1. Qu.		2.632.800	966.000
	2. Qu.		2.606.600	995.500

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	1.822.000	198.400	2.020.400
	2. Qu.	1.834.600	196.800	2.031.400
	3. Qu.	1.858.300	198.200	2.056.500
	4. Qu.	1.883.900	196.600	2.080.500
2013	1. Qu.	1.916.500	194.900	2.111.400
	2. Qu.	1.929.400	193.700	2.123.100
	3. Qu.	1.953.300	194.500	2.147.800
	4. Qu.	1.996.800	194.400	2.191.200
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

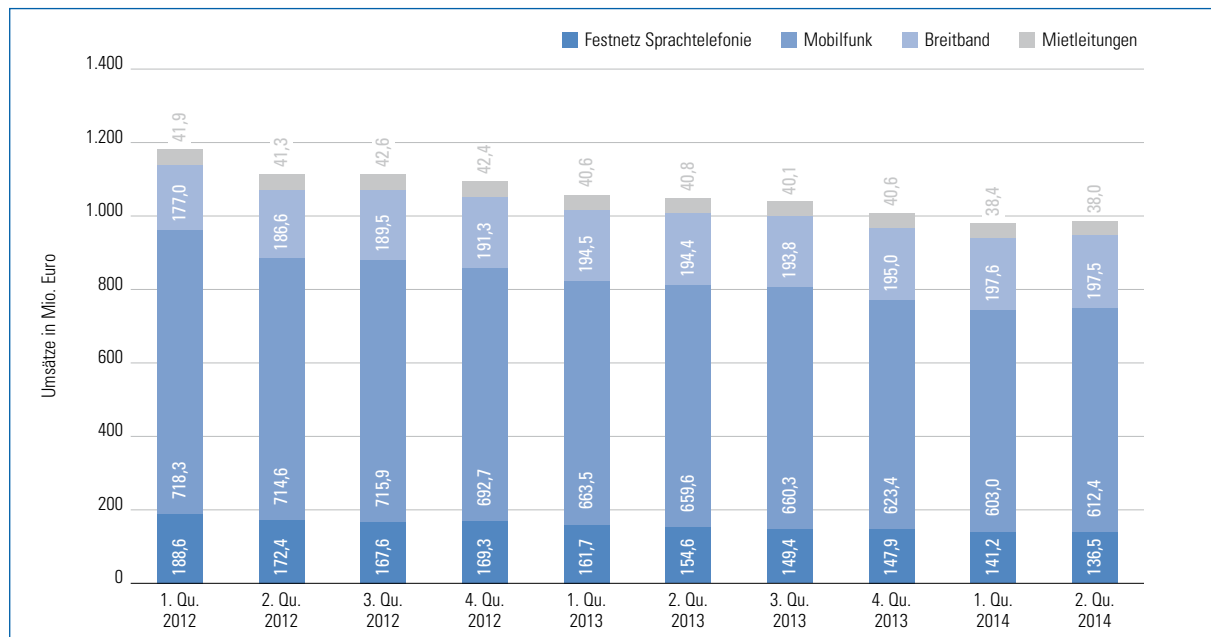
		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	138.006.500	34.993.000	172.999.500
	2. Qu.	146.830.700	35.649.700	182.480.400
	3. Qu.	148.580.900	36.586.100	185.167.000
	4. Qu.	150.228.700	36.724.800	186.953.500
2013	1. Qu.	154.498.900	36.367.100	190.866.000
	2. Qu.	154.464.900	36.260.500	190.725.400
	3. Qu.	154.281.800	36.145.900	190.427.700
	4. Qu.	155.209.300	36.346.400	191.555.700
2014	1. Qu.	156.914.600	37.062.900	193.977.500
	2. Qu.	156.920.400	36.943.500	193.863.900

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ LEICHTER ZUWACHS BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

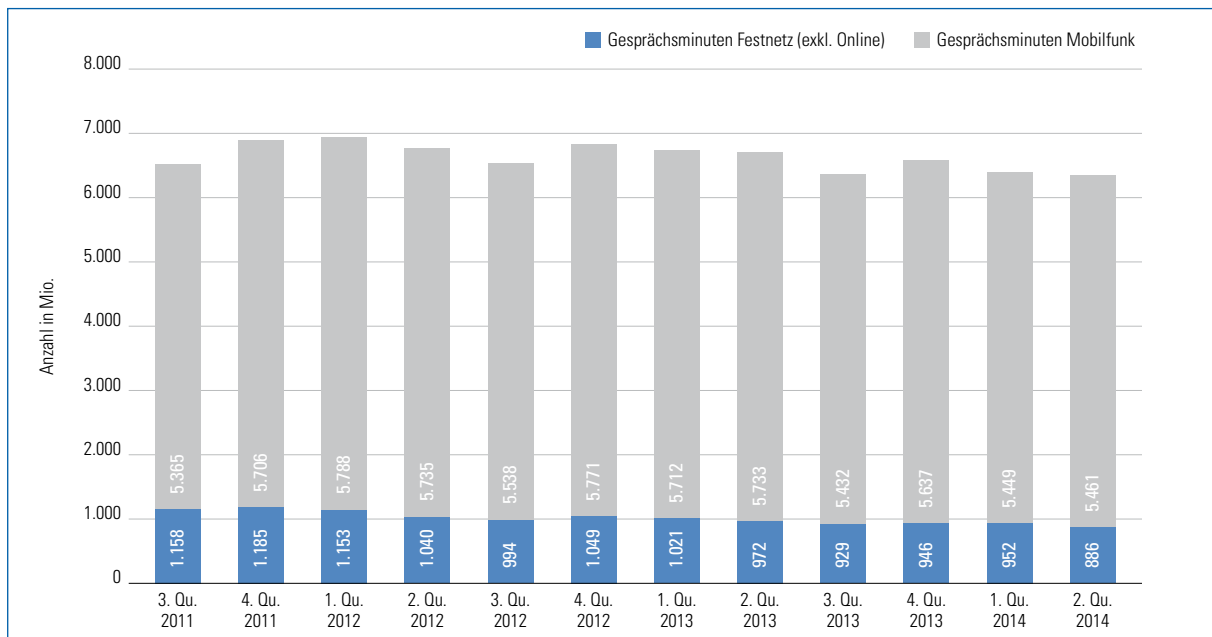
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 2. Quartal 2014 betragen die Telekomumsätze in Summe 984,3 Mio. Euro. Damit blieben die Umsätze – wie schon im 1. Quartal – unter der Milliarden-Grenze, allerdings stiegen sie im Vergleich zu diesem um 0,4 % an.
- Der leichte Zuwachs ist durch das Plus bei Mobilfunkumsätzen bedingt, die den größten Teil der Telekomumsätze (im 2. Quartal 62,2 %) ausmachen und mit plus 1,6 % im Vergleich zum Vorquartal leicht gestiegen sind. In allen anderen Bereichen gab es jeweils ein leichtes Minus.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ RÜCKGANG BEI FESTNETZMINUTEN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

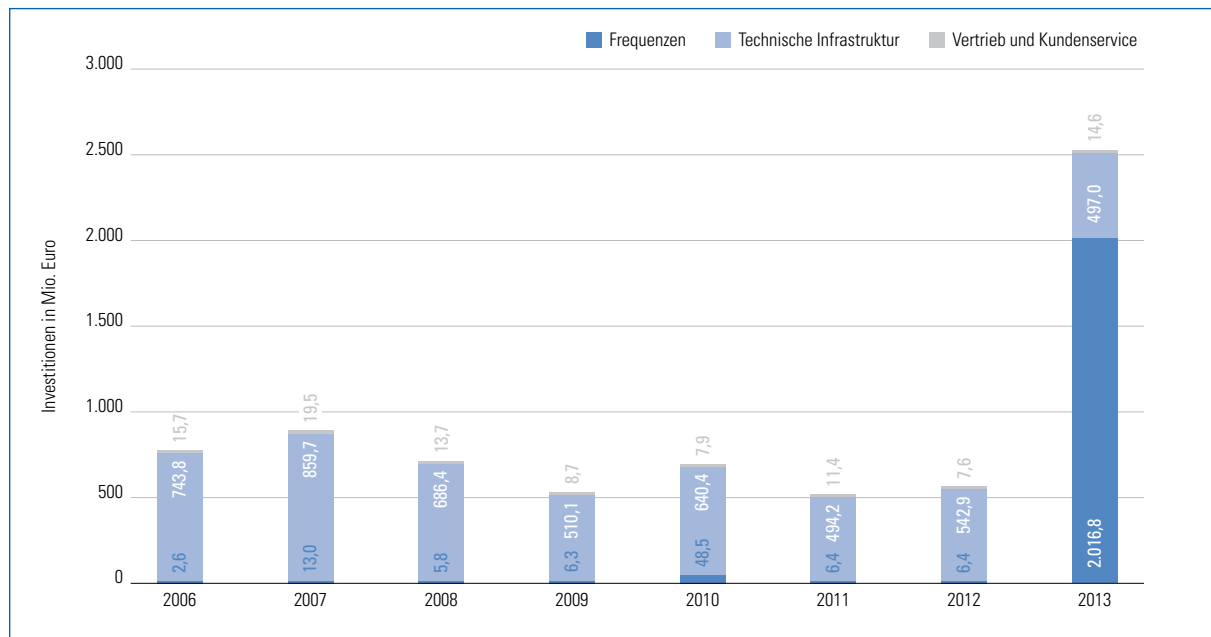
- Gesprächsminuten im Fest- und Mobilnetz gingen im 2. Quartal 2014 um 0,8 % auf 6,347 Mrd. Minuten zurück.
- Ursächlich dafür ist der Rückgang bei Festnetzminuten auf 886 Mio. (minus 6,9 %) im 2. Quartal 2014.
- Mobilfunkminuten stellten mit 5,461 Mrd. Minuten 86,0 % aller Gesprächsminuten dar.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITION VON ZWEI MILLIARDEN EURO IN FREQUENZEN FÜR DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE



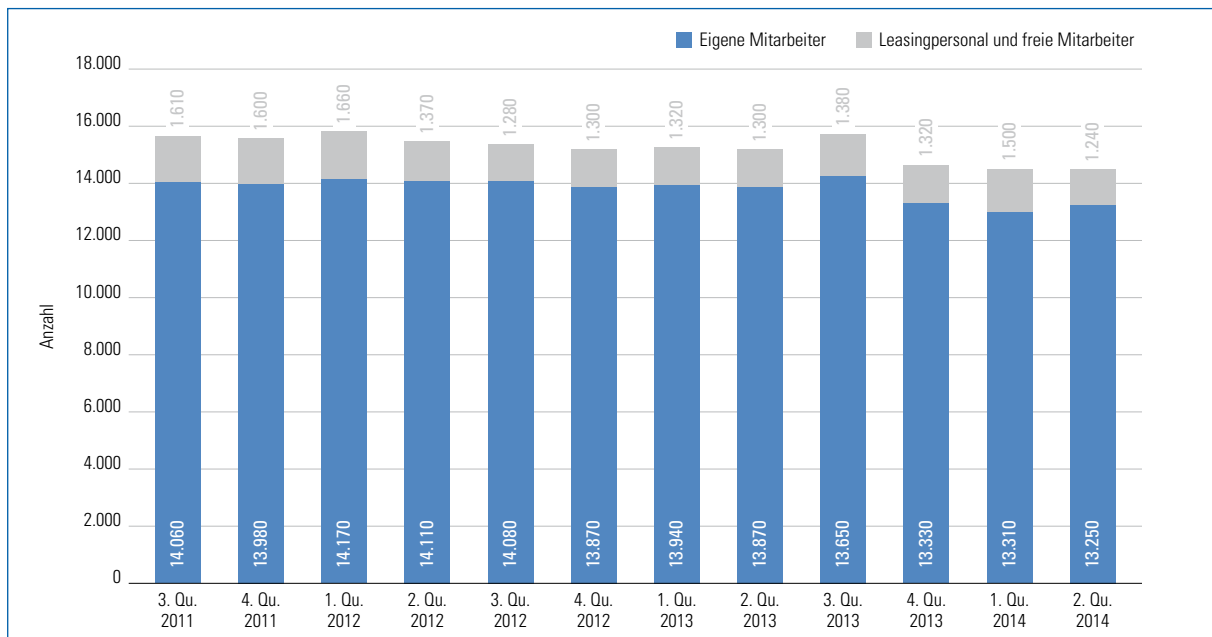
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Multibandauktion. Dabei gelangten Frequenzen aus den Frequenzbereichen 800 MHz (Digitale Dividende), 900 MHz und 1800 MHz zur Vergabe. Diese Auktion hatte vor allem zum Ziel, den Weg für neue Technologien wie LTE frei zu machen. Das Frequenzvergabeverfahren wurde in Form einer kombinatorischen Clockauktion abgewickelt, die bereits im Rahmen der Vergabe der 2,6-GHz-Frequenzen zum Einsatz gekommen war. Das Verfahren wurde mit Ausfertigung der Bescheide im November 2013 rechtskräftig abgeschlossen und brachte der Republik Österreich einen Versteigerungserlös von rund 2,014 Mrd. Euro ein. Zwei Unternehmen haben Beschwerde gegen den Frequenzbescheid der TTK beim VfGH sowie beim VwGH eingelegt. Der VfGH hat diese an den VwGH abgetreten. Eine Beschwerde wurde inzwischen zurückgezogen; die Entscheidung des VwGH zur verbleibenden Beschwerde war zum Zeitpunkt der Erstellung des RTR Telekom Monitors noch ausständig.
- Es ist zu erwarten, dass diese Versteigerung weitere Investitionen in Vertrieb und technische Infrastruktur in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Im Bereich Vertrieb und Kundenservice sind die Investitionen im Jahr 2013 bereits um 91,5 % auf 14,6 Mio. Euro angestiegen. Bei Investitionen in technische Infrastruktur ist zwar gegenüber 2012 noch ein Rückgang von 8,5 % auf 497 Mio. Euro festzustellen, allerdings ist hier auch in den nächsten Jahren ein deutlicher Investitionsschub zu erwarten.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN GEHT KONTINUIERLICH ZURÜCK



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Auch im 2. Quartal 2014 setzte sich der Trend der abnehmenden Mitarbeiterzahl im Telekomsektor fort. Insgesamt waren im 2. Quartal 2014 rund 14.490 Personen beschäftigt. Das sind 2,2 % weniger als im Quartal davor.
- Die Zahl der eigenen Mitarbeiter ist von 13.310 auf 13.250 gesunken (minus 0,5 %), jene des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter von 1.500 auf 1.240 (minus 17,3 %).

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: Durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphone-Tarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Ein vierter Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: Für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 4/2014 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2014.